



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

129 (12.5.1893) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55902)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leser-Anrede:  
Journal Mannheim.  
In der Postkammer eingetragen unter  
Nr. 2472.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlohn-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Einzelrate:  
Die Colonnelleiste 20 Pfg.  
Die Reklamen-Steile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlicher:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Herr. Mehn,  
für den lokalen und prov. Theil  
Herr. Müller,  
für den Anzeigenteil:  
Karl Wffel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des badischen  
Bürgerhospital's.  
Königlich in Mannheim.

Nr. 129. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 12. Mai 1893.

#### Erstes Blatt.

### Der Wahlaufmarsch der nationalliberalen Partei.

Wir waren bereits dieser Tage in Folge direkter Informationen von Berlin aus in der Lage, den Hauptinhalt des nationalliberalen Wahlaufmarschs unsern Lesern mitzuthellen. Nunmehr ist derselbe im Wortlaut erschienen.

Wir haben dem Aufruf unsererseits nichts mehr hinzuzufügen. Er deckt sich vollkommen mit den Ansichten, welche in diesem Blatte stets vertreten worden sind. Alle Liberalen, denen es um die Verhütung schweren Unheils, um eine stetige Fortentwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und um die Wahrung aller verfassungsmäßigen Rechte zu thun ist, finden in dem Aufruf ein Banner aufgespannt, um welches sie sich trotz Schaaren können.

#### Deutsche Wähler!

Der Reichstag ist aufgelöst. Wiederum, wie im Jahre 1887, ist das deutsche Volk berufen, über die Erfordernisse der Sicherheit und Wachstums des Reiches zu entscheiden.

Mit schweren Opfern ist das Reich auf den blutigen Schlachtfeldern der Jahre 1870/71 erlämpft worden. Begründet und ausgebaut durch den unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. und die unvergleichliche Staatskunst des Fürsten Bismarck, ist es uns zur Erhaltung und Pflege überantwortet.

Gegenüber der von Jahr zu Jahr wachsenden Heeresmacht Frankreichs und Rußlands mußten neue und große Anforderungen an die Opferwilligkeit der Nation gestellt werden. Nicht leichten Herzens sind die Vertreter unserer Partei im Reichstag an die Beratung der Militärvorlage herangetreten. Ihrer ersten Verantwortung eingedenk haben sie eine Verständigung über das nothwendige Maß der Bewilligung angestrebt. Die Grundlage dafür war endlich mit Zustimmung der veränderten Regierungen gewonnen.

Unter dem Banne engherzigen Fraktionsgeistes fand sich jedoch aus den verschiedensten, nach ihren Grundanschauungen weit auseinander strebenden Parteien eine Mehrheit zusammen in der Verneinung.

Diese Mehrheit hat den verhängnißvollen Streit herausbeschworen. Sie hat neue Unsicherheit in unsere der Ruhe und Stetigkeit so dringend bedürftigen wirtschaftlichen Verhältnisse hereingetragen. Sie hat die geistliche Entwicklung unserer Verfassungsleben aufs Schwerste gefährdet.

Die großen, von den weitesten Kreisen des Volkes lange ersehnten Vorteile der geplanten Heeresreform sind damit wieder in Frage gestellt.

Die zweijährige Dienstzeit sollte die persönliche Militärlast erleichtern, die vollkommene Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, dieses ruhmreichen Erbtbeils der Freiheitkriege, sollte sie gerechter und gleicher verteilen. Im Falle des Krieges sollten die Jüngeren die erste Schlachtlinie bilden, die Älteren, die verheirateten Mannschaften, den zweiten Wall im Unabhängigkeitskampfe verteidigen. Die Verwehrung unserer Streitkräfte sollte das Übergewicht der großen Militärstaaten gegen uns wieder zu machen, unserem Kultur- und Wirtschaftsleben das unentbehrliche Gefühl der Sicherheit dauernd erhalten.

Das waren die Ziele der von der Reichstagsmehrheit abgelehnten Vorlage!

Gewiß, eine solche Reform erheischt bedeutende finanzielle Kosten. Aber es handelt sich um die Ehre und Wachstums des Reiches, um wirksamere Bürgschaften für den europäischen Frieden und, wenn uns der Krieg aufgezwungen wird, für die Erringung des Sieges. Es handelt sich um den Schutz der ehrlichen Arbeit in allen

Gewerben. Niemals haben wir es an uns fehlen lassen, wo diese höchsten nationalen Güter verteidigt werden mußten. Bleiben wir unserer Vergangenheit treu! Deutschland, inmitten zweier großer Militärstaaten, soll frei sein nach außen, stark genug, um im Rahmen des Dreibundes als Friedenshort in Europa sich fern zu bewahren.

Große Aufgaben sind auch im Innern noch zu vollbringen.

Seit ihrer Entstehung hat unsere Partei selbstlos, in voller Unabhängigkeit, besonnen und mit reichem Erfolg für die nationale Einheit, für verfassungsmäßige Freiheit, für verfassungsmäßiges Recht gekämpft. Sie wird ihrer nationalen Pflichten, ihrer liberalen Ziele auch in dieser schweren Zeit eingedenk bleiben.

Wäge der gesunde Sinn des Volkes den unheilvollen Streit um die Sicherheit des Landes zu glücklicher Lösung bringen, damit unsere thätige Sorge sich der Kräftigung des Reichsgebankens, der Reform der Reichsfinanzen, der Bewahrung und Festigung bürgerlicher Ordnung und Freiheit, der Versöhnung der Gegensätze, der Förderung des Wohles der weniger bemittelten Klassen dauernd und ungehindert zuwenden kann! Insbesondere gilt es, die durch die neuere wirtschaftliche Entwicklung vorzugsweise gefährdeten Mittelklassen in Stadt und Land zu stärken, dem Handwerker- und Kaufmannstand, wie der durch die wachsende auswärtige Konkurrenz bedrängten Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen.

Mit voller Entschlossenheit ist die revolutionäre Gefahr der Gegenwart, namentlich die gewissenlose Verführung der Arbeiter, zu bekämpfen. In diesem Kampfe müssen alle Freunde des inneren Friedens fest zusammenstehen.

Wohlan denn, thue jeder seine Schuldigkeit. Heute handelt es sich nicht um den Vorteil einer Partei. Das Vaterland ruft Euch zur treuen Erfüllung Eurer Bürgerpflicht. Auf zur Arbeit! Vorwärts zum Siege! Allezeit in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich!  
Berlin, den 9. Mai 1893.

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei.

Dr. Aub. Baffermann. von Benba. Dr. von Bennigsen. Dr. Blauenhorn. Dr. Böttcher. Dr. Buhl. Dr. Bürklin. Büsing. Dr. von Cuno. Dr. Enneccerus. von Eynern. Duvigneau Fieser. Franke. Dr. Friedberg. Dr. Gensel. Gibsons. Dr. von Gneist. Dr. Grimm. Gräbel. Dr. Hammacher. Hoberg. Holtermann. Holzmann. Hurzig. Dr. Kahl. Dr. Kaufmann. Dr. Krause. Dr. von Kress. Bent. Dr. von Marquardsen. Dr. G. Meyer. Möller. Dehshäuser. Dr. Osann. Pappig. Peters. Eug. Pfeiffer. Dr. Pießel. A. vom Rath. Dr. Sattler. C. L. Schäfer. Dr. Schall. Dr. v. Schauf. Simon. Schmieding. Schnelber. Seyffardt. Siegle. Stälin. Wagner. Wallbrecht. Dr. Fr. Weber. Dr. Weßky.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Mai.

Im Bundesrath herrschte bei den letzten Verhandlungen und Beschlüssen über die Militärvorlage und die Auflösung des Reichstags so gut wie vollständige Uebereinstimmung. Zwei Ausnahmen davon, welche wir hier hören, vorkamen, konnten diese Einmütigkeit nur härter hervortreten lassen. Schwarzburg-Sondershausen erklärte sich gegen die Auflösung; dann nahm Reuß a. L. das Wort und bemerkte, es würde nicht allein widersprochen haben, aber nachdem Schwarzburg-Sondershausen dies gethan, müsse es sich dem Widerspruch anschließen. Nach den Gründen befragt, erwiderten die beiden Bevollmächtigten, ihre Auftraggeber seien gegen den Verzicht auf die dreijährige Dienstzeit. Der Bundesrath war somit

genehmigt, seinen jedenfalls folgenreichen Beschluß ohne die moralische Unterstützung durch die Stimmen von Schwarzburg-Sondershausen und Reuß a. L. zu fassen.

Die Stimmen für die Militärvorlage sind andauernd im Zunehmen begriffen. Der Abg. Dr. Siemens, früher deutschfreisinnig, jetzt Sezessionist, schreibt über seinen Austritt aus der Partei u. A. Folgendes: „Ich bin für meine Person bis zur Annahme des Antrags ohne gegangen. Einmal glaubte ich dadurch die zweijährige Dienstzeit zu sichern, welche, einmal eingeführt, niemals wieder zurückgenommen werden kann. 2) gewonnen ich durch die Versicherungen der verschiedensten, mir bekannten Fachmänner — darunter der militärische Sachverständige unserer eigenen Partei, Herr Hinge, — die Ueberzeugung, daß ein Mindermaß der Bewilligungen den Zusammenhalt unserer Armee schwächen und unsere Wehrkraft unter das gegenwärtig vorhandene Maß zurückführen würde; denn es kommt nicht nur auf die Zahl, sondern auch auf die Schulung und die Organisation der Soldaten an.“

Die Erdörterungen über den Exjesuiten Grafen Hoensbroech wollen noch nicht aufhören. Die Blättermeldung, derselbe sei wegen falscher Angaben über die Verletzung des Reichsgeheimnisses exkommuniziert worden, ist, wie die „Post. Ztg.“ hervorhebt, schon deshalb unrichtig, weil das kanonische Recht eine derartige Strafe für ein solches Vergehen nicht kennt und ein dergleichen angestrebter kanonischer Prozeß noch nicht beendet sein könnte. Diese Nachricht ist jedenfalls auf die Notiz bei „Deutschen Reichstg.“ zurückzuführen, daß Graf Hoensbroech sich durch den eigenmächtigen Austritt aus dem Jesuitenorden, statt sich durch Dispens dazu ermächtigen zu lassen, die excommunicatio latae sententiae, den großen Bann ipso facto zugezogen hat, wie solcher jeden anderen Ordensmann bei gleichem Vergehen auch trifft. Wie von anderer Seite mitgeteilt wird, wird Graf Hoensbroech in der nächsten Nummer des „Deutschen Wochenbl.“ einen Aufsatz unter dem Titel „Der Patriotismus“ veröffentlichen.

Der sezessionistische Flügel der deutschfreisinnigen Partei, die nunmehrige Freisinnige Vereinigung hat jetzt auch einen Wahlaufmarsch erlassen, der sich namentlich durch die Vorsichtigkeit auszeichnet, welche gegenüber der Stellungnahme zur Militärvorlage beobachtet wird. Die „Liberale Corresp.“ bezeichnet diese Stellungnahme mit folgender Auslassung: „Wir lehnen es ab, im Voraus genau die Grenze zu bezeichnen, bis wohin wir bei unseren Bewilligungen gehen werden. Wer uns wählt, muß uns auch das Vertrauen schenken, daß wir bei einer Quantitätsfrage, die nur im Rahmen der gesammten politischen und internationalen Lage, nur unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Vorschläge über die Art der Deckung und endlich mit Rücksicht auf die größere oder geringere Sicherung der zweijährigen Dienstzeit rationell beantwortet werden kann, diejenigen Entschlüsse fassen werden, die im gegebenen Moment von einem besonnenen freisinnigen Politiker verantwortet werden können. Von diesem Standpunkt aus erscheint es ebenso unangehörig, sich auf die strikte Innehaltung der gegenwärtigen Friedensprämissen zu verpflichten, wie auf den Antrag ohne oder etwa als Drittes. Jede Formel, die in solchen Quantitätsfragen die Freiheit der Entscheidung auf Jahre hinaus festlegen will, ist vom Uebel. Wer zu einem Kandidaten das Vertrauen hat, daß er in allen politischen Prinzipienfragen sein Mandat im freisinnigen Geiste ausüben wird, der muß auch das Vertrauen auf jenes andere Gebiet ausdehnen.“

Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll der Kriegsminister Wannowki sofort nach Bekanntwerden des Reichstagsvotums den General Ganechys, Commandanten der Militärbezirke Wilna und Kowno, zu sich berufen haben. Die unter dem Commando Ganechys stehende Artillerie und ebenso diejenige des Generals Gurko werde unverzüglich auf Kriegsfuß gestellt werden, die Grenztruppen würden verstärkt und ein Theil der Kosaken Ganechys nach Westen beordert werden.

Ein Telegramm der „Kreuzzeitung“ aus Rostow am Don meldet: Auf Verfügung des Gouverneurs von Zekaterinoslaw werden alle in den letzten Jahren in Rostow eingewanderten Juden, deren Zahl die hier gesetzlich gestattete Ziffer übersteigt, unverzüglich ausgewiesen. Es sind deren gegen 3000, darunter viele Großkaufleute.

Nach vorliegenden Meldungen aus Athen hätte der griechische Ministerpräsident Trikupis in Folge des ungünstigen Ausgangs der gegenwärtigen Anlieberhandlungen dem Könige seine Entlassung angeboten. Die Entscheidung über dieselbe sei noch nicht erfolgt.

Die türkische Regierung hat, wie wir der „Nord. Allgem. Ztg.“ entnehmen, unter dem 2. März dieses Jahres eine Note an die fremden Botschaften in Konstantinopel gerichtet, welche das Verbot für Schiffe, die Meerenge der Dardanellen und des Bosporus bei Nacht zu passieren, in Erinnerung bringt.

Wahl Nachrichten.

Mannheim, 12. Mai. Die hiesigen Freisinnigen haben sich der Richter'schen Freisinnigen Volkspartei angeschlossen und Herrn Rechtsanwalt Muser als Kandidaten aufgestellt. Derselbe nahm die Kandidatur an.

Karlsruhe, 10. Mai. Decan Bender in Sasbach, der bekanntlich im Reichstage mit elf anderen Centrumsabgeordneten für den Antrag Huene gestimmt hat, stellt in einer von den „Kärner Nachrichten“ veröffentlichten Erklärung wieder seine Candidatur für den Wahlkreis B ü h l - R a s t a t t auf. Die von einem echt patriotischen Sinne durchwehte Erklärung schließt mit den Worten: „Mit Gott für Kaiser und Reich, für ein starkes deutsches Heer zur Sicherung der Grenzen des Vaterlandes, zur Erhaltung des Friedens und dadurch zur Förderung der Wohlfahrt des ganzen Volkes!“ Dieses wahrhaft patriotische Verhalten ist auf's wärmste zu begrüßen, für uns Badner um so mehr, als Decan Bender damit seinen Gegnern so seinem demagogischen Amtskollegen Wacker auf's schärfste zum Ausdruck bringt.

Konstanz, 10. Mai. Im badi'schen Seckreis geht man mit der Absicht um, den Fürsten v. Fürstenberg als Kandidaten zum Reichstage aufzustellen. Der Fürst ist für die Militärvorlage. Die Kandidatur soll nicht aussichtslos sein.

Ludwigshafen, 11. Mai. Heute fand hier eine vertrauliche Besprechung der Vorstände der national-liberalen Vereine des Reichstagswahlkreises Speier-Frankenthal statt, welcher auch der seitherige Abgeordnete, Herr Dr. Clemm, beiwohnte. Derselbe erklärte, daß es ihm aus geschäftlichen und familiären Gründen kaum möglich sei, wieder in den Reichstag zu gehen. Den vereinten Bemühungen der erschienenen Herren aus Speier, Gränstadt, Frankenthal und Ludwigshafen ist es jedoch gelungen, Herrn Dr. Clemm mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Lage und auf die, eine besonders energische Vertretung erfordernden landwirtschaftlichen Interessen, welche an ihm stets einen warmen Freund gehabt haben, zur Wiederannahme eines Mandats zu bewegen. Wie können dem Wahlkreise zu diesem Resultate nur bestens gratulieren, da hierdurch alle und jede Spaltung unter den reichstreuen Wählern vermieden werden wird.

Reußstadt a. d. S., 10. Mai. Die Pfälzer Landwirthe wussten in der Wahlbewegung ihre eigenen Wege gehen. Am Dienstag waren sie hier selbst versammelt und wählten die Gründung einer Bauern- und Mittelstandspartei. Die Vereinigung will neben dem Schutz der deutschen Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks auch das deutsche nationale Element in den Vordergrund rücken. Ein Bericht des „N. P. G.“ lautet folgendermaßen: Dienstag fand hier selbst eine Vertrauensmänner-Versammlung von Landwirthen aus der ganzen Pfalz statt. Dieselbe war von etwa hundert Delegirten, zumest Bürgermeister oder sonst hervorragende Persönlichkeiten besucht. Die Verhandlungen verliefen unter dem Vorsitz von Philipp Lichtenberger in

Speyer einmüthig und führten zu dem Beschlusse, einen Pfälzer Bauern-Bund zu gründen und schon bei den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen energisch im Verein mit dem gesammten Mittelstande einzugreifen. Von allen Seiten wurde entschieden betont, daß sich die Mittelstands- und Bauern-Elemente aus den verschiedenen bisherigen Parteien zu geeinigtem Vorgehen zusammenfassen müßten. An den stets lebhaften Debatten theilnahmen sich besonders: Böding-Kirchbacherhof, Janson-Harheim, Sauerbrunn-Haploch, Koch-Hillgenstein, Spies-Hoferhof, Müller-Obermoosel. Ein provisorisches Agitations-Comitee wurde gebildet und zwar je ein Vorstand für jeden Reichstagswahlkreis. Dieselben sind: für Speyer-Ludwigshafen: Philipp Lichtenberger-Speyer, Germerheim-Bergabern: Bürgermeister Kösch-Westheim, Landau-Neustadt: Bürgermeister Sauerbrunn-Haploch, Kaiserlautern-Kirchheimbolanden: Spies-Hoferhof, Landstuhl-Kusel: Hauber-Webweilerhof, Zweibrücken-Pirmasens: Böding-Kirchbacherhof. Zu Präsidenten des Gesamt-Bauernbundes wurden einstimmig die Herren Böding-Kirchbacherhof und Phil. Lichtenberger-Speyer gewählt.

Darmstadt, 10. Mai. Der bisherige national-liberale Abgeordnete Osann ist wieder als Kandidat aufgestellt worden.

Berlin, 10. Mai. Der Wahlaufbruch des Centrums scheint der Partei Schwierigkeiten zu machen. Wie es heißt, wird er erst am Schluß dieser Woche erscheinen.

Berlin, 10. Mai. Die Kandidatenliste der Sozialdemokraten zählt bereits 110 Namen und ist noch lange nicht vollständig.

Berlin, 12. Mai. Morgen und übermorgen tritt hier selbst der Vorstand des „Bundes der Landwirthe“ zu einer Beratung über die gegenüber der Reichstagsauflösung einzunehmende Haltung zusammen.

Breslau, 10. Mai. Die Centrumsmitglieder Frhr. v. Huene, Graf Ballestrem und Dr. Porck, welche bekanntlich für die Militärvorlage stimmten, wollen nicht wieder für den Reichstag kandidieren.

Arnswalde, 10. Mai. Ahlwardt ist von den hiesigen Antijemiten, nachdem sie seine Akten geprüft hatten, wieder als Kandidat aufgestellt worden.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 12. Mai 1898.

Zur letzten Bürgerausführung.

Im Interesse und zur Beruhigung der hiesigen Einwohnerschaft bringen wir ausführlich die Erwiderungen der Herren Oberbürgermeister Beck und Ingenieur Strenz vom Sielbau-Bureau auf Klagen, welche in der letzten Bürgerausführung über das Vorgehen der Behörden bei der Ausführung von Hausanschlüssen an die Kanalisation zum Ausdruck gebracht worden sind.

Herr Oberbürgermeister Beck.

Die an Redner gerichtete Anfrage sei eine sehr delicate, weil dabei auch bestimmte leitende Persönlichkeiten in Betracht kommen, so daß eine gewisse Zurückhaltung in der Beantwortung schon aus dienlichen Gründen als geboten erscheint.

Zunächst sei die Hausentwässerung ein so entfernt liegendes Spezialgebiet und hat hier zur Zeit einen solchen Umfang angenommen — es seien 5 Techniker ausschließlich damit beschäftigt — daß die Stadtverwaltung unmöglich die Einzelheiten beherrschen oder gar jede einzelne Entscheidung der mit der Leitung der Hausentwässerung betrauten Behörde nachprüfen könne. Umso mehr aber sei die Stadtverwaltung verpflichtet, in jedem einzelnen Spezialfalle, der organisationsgemäß nach dem Statut, also im Besonderen an sie ge-

eours auf le roi, und in Anbetracht der verfassungsmäßigen Unverletzlichkeit des Königs wird der Staatsanwalt von Linant den Prozeß im Namen und an Stelle des Königs führen. Die Grafen von Gunchy sind durch vier belgische Advokaten vertreten.

Die Influenza-Epidemie, welche zum Schreden der Brüsseler Bevölkerung in den Mauern der belgischen Hauptstadt herrscht, ist jetzt beim Stadium des Paroxysmus angekommen, und es gibt nur sehr wenige Familien dort, welche von der tödtlichen Krankheit verschont geblieben sind. Trotz der größten Anstrengungen der Aerzte und ganzer Vereinigungen von Medicinern ist es nicht gelungen, ein wirklich wirksames Mittel gegen die Epidemie ausfindig zu machen, welche derartige Ausdehnungen angenommen hat, daß sie eine vollständige Tagesfrage geworden ist. Die Epidemie ist vor einem Monat zuerst in Brüssel aufgetreten. Die Zahl der Kranken stieg sofort auf eine bedeutende Höhe, und im Gegensatz zu früheren Influenza-Epidemien verschont dieselbe dieses Mal kein Alter und keinen Stand. Andererseits dagegen hat die bisherige Epidemie nicht die schweren Konsequenzen zur Folge, wie vor zwei Jahren, wo eine förmliche Pest vor dem Tod durch Influenza das Publikum ergriffen hatte. In dessen sind die Fälle, wenn auch die Todesgefahr zumest ausgeschlossen ist, an sich im Allgemeinen viel schwerer als früher.

Das Ende des Hungerkünstlers. Aus London wird gemeldet, daß dort Dr. Tanner durch Selbstmord endete hat. Dr. Tanner's Name ist vor einigen Jahren viel genannt worden, er hat einen freiwilligen Sport in Mode gebracht, welcher bisher nur unfreiwillig geübt worden war, den Hungerport. Dr. Tanner war der erste Fastenkünstler von Beruf. Die Erfolge, welche er aufzuweisen hatte, begeisterten zwar zahlreiche Nachahmer, aber keiner, auch nicht der Italiener Succi, hat es zu jener Perfection gebracht, deren sich der magere, blass, wortarme Engländer rühmen konnte. Tanner hat es bis zu vierzig Tagen Fastenzeit gebracht, während welcher er nichts zu sich nahm, als eine milchähnliche Flüssigkeit, deren Zusammenfassung er als sein Geheimniß betrachtete und die ihm nur unter Controlle der Aerzte eingegeben wurde.

Welchliche Schmiede. Nicht einmal das Schmiedehandwerk bleibt ein Vorrecht des starken Geschlechts. In einem mit „Amazonen der Schmiede“ überschriebenen Artikel einer englischen Zeitschrift wird berichtet, daß eine große Anzahl Frauen Englands geradezu Verwahrung gegen ein vorbereitetes Gesetz einlegen wollen, welches die Beschäftigung von Frauen in Eisenwarenfabriken verbietet. In den Fabriksstätten Großbritanniens arbeiten eine gar nicht geringe Anzahl Frauen in dieser Beschäftigung, sie fühlen sich ganz wohl dabei und sehen nicht ein, warum ihnen ihre Thätigkeit beschränkt werden soll. Sie wollen sich zusammen schließen und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln jeden Einspruch in ihre Rechte abwehren. Die Mitglieder einer solchen Amas-

lange, sorgfältigste Untersuchung eintreten zu lassen, ob die Beschwerden begründet, namentlich da es sich bei den Hausentwässerungen um Einrichtungen mit großem Kostenaufwande handelt und jede Stadtverwaltung doch die Pflicht habe, bei jeder mit Kosten verbundenen Einrichtung gewissenhaft zu prüfen, ob nicht ihren Bürgern ohne Schädigung des hygienischen Zweckes Kosten erspart werden können. In diesem Bestreben — thutlichst die Ausführung zu erleichtern und alle Kosten zu ersparen — begegne sich die Stadtverwaltung und die staatliche Behörde.

Es sei ihm und dem Stadtrath wohl bekannt, daß mannsache Beschwerden in Betreff der Hausentwässerung vorgebracht werden. Wie viele sind nun dem Stadtrath unterbreitet worden?

Im Ganzen — wenn er sich recht entsinne — 5, von diesen seien 3 zu Gunsten der Beschwerdeführer erledigt und 2 abgewiesen worden. Wenn nun in 100 von Fällen nur 5 Beschwerden und dabei Beschwerden über schwierige Auslegungen des Statuts erhoben werden, so sei dies gewiß außerordentlich wenig und müsse darauf schließen lassen, als sei man mit der Ausführung der Hausentwässerungen in der Bevölkerung ganz zufrieden. Da ihm aber mancherlei Mißmuth und Unzufriedenheit bekannt wurde, habe er vielfach in den Baucommissions- und Stadtraths-Sitzungen die sämtlichen Mitglieder, die doch mit allen Kreisen des Publicums Fühlung haben, aufgefordert, in allen Fällen, in denen sie von Beschwerden hören, die Interessenten zu veranlassen, diese vorzulegen, denn mit allgemeinen Klagen, „man ist zu streng, übertrieben und rücksichtslos in der Ausführung“, ohne daß irgendwelche bestimmte Thatsachen dafür geltend gemacht werden, könne ja der Stadtrath nichts anfangen, weil die ausführende Behörde mit Recht von jedem Vorwurfe verlangen könne, daß man ihr nachweist, auf Grund welcher Thatsachen ein Vorwurf gegen sie erhoben wird.

Käme aber eine größere Anzahl von gleichen oder ähnlichen Beschwerden ein, so könne der Stadtrath sich ein Urtheil über die Art der Geschäftsbehandlung bilden und könne seine Direktiven ertheilen, daß in der oder jener Richtung ab- und zugegeben, Nachsicht geübt oder von gewissen Auflagen ganz Umgang genommen werden soll.

Veider sei nun dieser Mahnung, statt in allgemeinen Klagen sich zu ergeben, in jedem Spezialfalle Beschwerde bei der zuständigen Behörde zu erheben, keine Folge gegeben worden und er hoffe deshalb, daß, nachdem er vor der Bürgerschaft dieses Gesuch wiederholt, demselben entsprochen wird, sobald Anlaß zu Klagen vorliegt.

Uebrigens habe er durchaus nicht mißig dem Gange der Dinge zusehen und abgewartet, bis Beschwerden einkämen, sondern er habe es auf Grund seiner Kenntniß über die Beschwerden für notwendig erachtet, selbstständig vorzugehen.

Zunächst wird in den nächsten Tagen eine allgemeine Aufforderung an das Publikum in den Zeitungen erfolgen, Beschwerden vorzubringen.

Sodann habe er den Herrn Bauath Lindley gebeten, sich hier einzufinden, um mit ihm eingehend die Mittel und Wege zu berathen, mit welchen den Beschwerden vorgebeugt werden könnte. Ferner habe er sich mit Herrn Medizinalrath Dr. Stehberger ins Benehmen gesetzt, um Seltens der hiesigen berufenen ärztlichen Autoritäten eine Belehrung des Publicums in der Presse oder öffentlichen Vorträgen darüber herbeizuführen, welche Nachtheile durch eine nicht sehr scrupulöse Ausführung der Kanalisation erwachsen, wie die Kanalisation in das Gegentheil umschlagen kann, d. h. statt die öffentliche Gesundheit zu fördern, die schwersten Gefahren hervorruft.

Redner schildert sodann den bekannten Fall von gesundheitsschädlichen Folgen einer fehlerhaften Canalisation in der Stadt Croydon und weist hin auf England und America, wo man die meisten Erfahrungen — in Canalbauten — gesammelt und doch gerade mit Rücksicht auf die Folgen die strengsten Vorschriften erlassen habe.

Uebrigens dürfe er sich doch wohl auch berufen auf das Zeugniß eines mitten in der Praxis stehenden Mannes, der vielfacher Hausbesitzer sei, also an eigenen Geldbeutel die Folgen strenger Anforderungen kennen gelernt habe, der auch ganz unabhängig von der Stadtverwaltung sei und selbst in Sachen der Hausentwässerungen vielfach abweichende Ansichten von Herrn Bauath Lindley in diesem Saale früher vorgetragen habe. Es sei dies unser geschätztes Mitglied Herr Baumunternehmer Wittmann, der ihm (dem Redner) erst vor wenigen Tagen mittheilte, daß er zwar in manchem auch eine größere Nachgiebigkeit in untergeordneten Fragen Seitens des Sielbau-Bureaus gewünscht hätte, er indessen selbst in seinen eigenen Häusern noch weit über die Anforderungen

jouenabordnung kennen Hysterie, Nervenschwäche etc. natürlich nicht, wohl aber Kraft und Gesundheit. Eine von den Arbeiterinnen war 37 Jahre alt, von denen sie beinahe 40 mit Schiebern hingebacht hatte, abgesehen von der Zeit, die sie als Mutter ihren 14 Kindern hatte widmen müssen. Eine andere, ein Mädchen von 16 Jahren, die einen Hammer von 18 Pfund schwing, vertbeidigte ihre Beschäftigung mit allem Nachdruck und geballter Faust; sie behauptete, daß kein Gesetz das Recht habe, sich in ihr Geschäft zu mischen. Ihre Erscheinung, so wird berichtet, macht ihren Kampfesmutz erklärlich; sie hat die Kraft eines Bären und die Schultern eines Athleten.

Von einer „fashionablen“ Trauung wird aus New-York berichtet: William George Robert Earl von Craven hat sich am 18. April in der Gracekirche in New-York mit Fräulein Cornelia Martin vermählt. Earl von Craven hat ein Einkommen von 400,000 Dollars jährlich, seine junge Gattin ist die einzige Tochter eines vielfachen Millionärs, des Dr. Bradley Martin — Grund genug, daß die Hochzeit in New-York von sich reden machte. Zum Gegenstand besonderen Interesses wurde sie aber dadurch, daß man von der Braut behauptete, sie werde — ein bereits getragenes Kleid bei der Trauung tragen. Als nämlich vor mehreren Wochen die Familie Martin von England zurückkehrte, brachte sie eine Menge eleganter Toiletten mit, auf die sie 1.000.000 Zoll zahlte, weil Papa und Mama in der Donane erklärten, daß sämtliche Kleider schon getragen seien. Und da sich auch das Brautkleid darunter befand, so war die Gesellschaft entsetzt darüber, daß Fräulein Martin sich in einem Kleide traun lassen werde, das, nach ihrer Ansicht wenigstens, schon beschmutzt war. In Folge dieses Umstandes fand sich zur Trauung eine große Menschenmenge ein, die verlesen darauf schien, die Braut oder vielmehr das Brautkleid zu sehen. Auf dem Plage vor der Kirche hatte eine Nothheilung Polizei die größte Mühe, die vielen Frauen zurückzubringen, die sich mit Gewalt Eingang in die Kirche verschaffen wollten. Als die Braut ankam, wurde sie oder vielmehr ihr Kleid mit der größten Neugierde betrachtet, so daß die junge Dame froh war, als sie aus der zudringlichen Menge heraus und in die Kirche gelangt war. Als aber endlich die Trauung vorüber war und die Gäste im Begriffe standen, sich wieder in ihre Kutschen zu begeben, gab es kein Halten mehr. Die Menge, fast nur aus Frauen bestehend, war durch eine Seitenhülle in die Kirche eingedrungen und kämpfte im wahren Sinne des Wortes um Plätze in der Kirche. Eine Anzahl Frauen verloren ihre Hüte und Anderen wurden in dem wilden Kampfe die Kleider zerrissen. Die Polizeisten waren gänzlich machtlos. Die Hochzeitsgäste riefen den Eindringlingen „Schande, Schande!“ zu, dies Alles schien aber die Frauen nicht zu irritiren, welche in der Kirche blieben, bis die letzten Hochzeitsgäste verschunden waren.

Fevilleten.

— Vom Hofbräuhaus. Für die Münchener hat die Hofbräuhaus-Frage augenblicklich ein weit aktuelleres Interesse als alle Militärvorlagen und Reichstagsausführungen. Die bayerische Finanzverwaltung beabsichtigt, den Hofbräuhauskeller in der Wiener Straße durch Hingulauf des benachbarten Besitzbräutellers zu vergrößern und den Brauerei- und Kellerbetrieb von der „historischen“ Stätte am Platz ganz dorthin zu verlegen. Die bisherige Braustätte am Platz soll dann zu Restaurationszwecken umgebaut und dabei auf einen mit Bäumen bepflanzten Schanplatz Bedacht genommen werden. Der Kaufvertrag soll bereits abgeschlossen sein, doch ist seine Genehmigung durch den bayerischen Landtag noch erforderlich.

— Crisis der Störche. Ein bemerkenswerthes Beispiel von der Beharrlichkeit und dem Ortssinn der Störche in der Wahl ihres Niederlassungsortes wird der „Königl. Allg. Ztg.“ aus dem Dorfe Steinbeck bei Königsberg berichtet. Im vergangenen Spätherbst, als die Störche bereits abgezogen waren, wurde das Dach einer Scheune reparirt, und dabei mußte das Storchennest nach dem andern Ende der Scheune verlegt werden, wo es auch blieb. Als in diesem Frühjahr die Vögel des Nestes wiederkehrten, erkannten sie sofort die Veränderung. Drei Tage lang befah das Storchpärchen das Nest von allen Seiten, bestieg dasselbe und hielt lange Berathschlagungen, allein da die Wohnung nicht an der richtigen Stelle stand, konnte sie nicht bezogen werden. Schon wollte der Vögel den Störchen zu Hilfe kommen und das Nest nach dem andern Dacheinde zurückverlegen, als man mit Staunen gewahrte, daß das Storchpärchen diese Arbeit bereits selbst unternahm. Von früh bis spät arbeitete es an der Spitze des Daches dahin, schlechte Bauhölzer wurden beseitigt und durch neue ersetzt und am vierten Dautage war die Arbeit gethan und die Wohnung bezogen.

— Ein Prozeß gegen den König der Belgier wird demnächst vor dem Civilgericht von Linant zum Austrag gebracht werden. Als Kläger treten die Grafen von Gunchy auf, welche im vorigen Jahre ihr großes Besitzthum in Villersexel zum Preise von 1,500,000 Francs an die Königlich-Civilliste verkauft hatten. Obgleich dieser Vertrag unter der Form eines freiwilligen Verkaufes abgeschlossen wurde, behaupten heute die Grafen von Gunchy, daß sie in Folge eines Verfalles einer Hypothekensumme durch eine ganze Reihe von Akten zu diesem Verkauf gezwungen worden seien. Das Besitzthum von Villersexel-sur-Seine grenzt an die Königlich-Domänen von Giergen und Ardenn, und die Civilliste hatte schon lange darnach getrachtet, durch Erwerbung der größten Güter die königlichen Domänen abzurufen. Die Grafen von Gunchy suchen nun den Nachweis dafür anzutreten, daß ihre Verfügung in Wirklichkeit 3,800,000 Francs werth ist, und verlangen die Rückgängigmachung des Verkaufsvertrages, zu dessen Abschluß sie durch ungesetzliche Handlung gezwungen worden seien. Kraft des Satzes: Nulla in plura par pro-

des Statuts hinausgehen in Bezug auf die Solidität der Ver-
stellungen und zwar auf Grund seiner Ueberzeugung, daß die
früheren milden Anforderungen an die Hausentwässerung
große Mängel im Gefolge gehabt hätten und daß das
Hausentwässerungsstatut durchaus zweckmäßige und die Ge-
sundheit der Hausbewohner sichernde Anforderungen stelle.

Dieses Urtheil eines mitten in der Praxis stehenden
Mannes habe ihn (Redner) wesentlich beruhigt und befriedigt.
Er schließt mit der Versicherung, daß Seitens der Staats-
und Stadtbehörden alles geschieht, was irgendwie die ent-
wässernden Hausbesitzer entlasten kann und daß dieselben gerne
Abhilfe schaffen, wo und wie es nur geschehen kann.

Herr Ingenieur Streng
führte aus, daß das Sielbaubureau mit zwei Schwierigkeiten
zu kämpfen habe; erstens mit den nicht vollständig orientirten
Hausbesitzern und zweitens mit den Bauunternehmern, welche
vielfach nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe ständen. Die
Hausbesitzer sollten auf das Sielbaubureau kommen, um
mit ihm (Herrn Streng) über die Verhältnisse zu sprechen.
Jeder, der bis jetzt zu ihm gekommen, sei überzeugt weg-
gegangen. Die Hausbesitzer würden von den Unternehmern
oft nicht richtig unterrichtet. Von den 72 Bauunternehmern,
welche gegenwärtig die Hausanschlüsse besorgen, befänden sich
vielleicht nicht auf der Höhe der erforderlichen Leistungsfähigkeit
und der Wissenschaft der Hausentwässerung. Die Hausent-
wässerung sei ein wichtiger Faktor und wenn dieselbe nicht
richtig ausgeführt werde, könnte der ganze Werth der Kanali-
sation in Frage gestellt werden. Die Aufsichtsbehörde würde
sich einer Pflichtverletzung schuldig machen, wenn sie nicht auf
eine ordentliche Ausführung der Hausanschlüsse bedacht wäre.
Die Folgen einer nicht ordnungsgemäßen Hausentwässerung
würden sich nicht schon jetzt, sondern erst in einigen
Jahren bemerkbar machen und namentlich bei dem
Ausbruch von Seuchen und Epidemien verhängnis-
voll auf die Gesundheit der Bewohner einwirken. In
ein paar Jahren werde ein Haus, das nicht an die
Kanalisation angeschlossen sei, gar keine Miether mehr finden.
Man mache dem Sielbaubureau den Vorwurf, daß die Prü-
fung der Pläne zu lange Zeit in Anspruch nehme. Eine
schnellere Erledigung, welche überhaupt gar nicht möglich
wäre, würde nur dem Geldbeutel der Hauseigentümer schaden,
denn die Preise, welche sich die Unternehmer zahlen
ließen, seien viel zu hoch und würden sich naturgemäß noch
steigern, so bald die Unternehmer noch mehr Angebot an Ar-
beit hätten. Die städtische Behörde sehe mit Rücksicht auf
die horrenden Preise, welche für die Ausführung der Haus-
anschlüsse verlangt würden, von der Entwässerung der öffent-
lichen städtischen Gebäude ab und werden dieselben erst
später vornehmen lassen. Die Hauptsache liegt auch daran,
daß die Pläne größtentheils nicht richtig ausgeführt würden
und man dem Sielbau zumuthete, dieselben zu verbessern. Das
Sielbaubureau sei aber nicht da zum Projettiren, sondern
nur zum Prüfen. Gegenwärtig würden wöchentlich 20 Pläne
geprüft, wenn man die Prüfung, welche eine überaus schwe-
rige und zeitraubende Arbeit sei, noch mehr beschleunige, so
würden dies die Hauseigentümer ganz bedeutend an ihrem
Geldbeutel empfinden. Ein weiterer Mangel liege darin,
daß die Ausführung der Hausentwässerung von 4 bis 5
Männern besorgt würde. Man solle bloß einen Mann mit
dem Hausanschluß betrauen, dann würden viele Klagen ver-
schwinden. (Bravo.)

Bezirksrathskanzlung

vom 10. Mai.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum
Betrieb einer Schankwirtschaftsconcession mit Branntwein-
schank: des Mathias Frey in Neckarau; ohne Branntwein-
schank: des Julius Emil Bühler, F 4, 12/1.

Abgemildert wurden die gleichen Gesuche des Georg Lud-
wig Vogel in Käfershal und des Adam Maulé in Neckar-
hausen.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß
zur Transferrung bestehender Schankwirtschaftsconcessionen:
des Ludwig Reichel von E 4, 10 nach U 4, 13, des Anton
Sager von G 2, 19/20 nach H 9, 4, des Wilhelm Rinzig
von J 2, 20 nach E 4, 10, des Wilhelm Theilacker von
H 5, 1b nach J 2, 20 und des Carl Mayer von H 7, 30
nach 8, 1b.

Genehmigt werden ferner: die Erweiterung des Ortsbau-
plans von Waldhof und die Abänderung der Statuten der
Betriebskrankenkasse der badischen Actiengesellschaft für Rhein-
und Seeschiffahrt.

In Sachen der Katharina Hauser Wittve in Schries-
heim gegen die Gemeinde Schriesheim, Bürgerneuzen betr.,
wurde die Beklagte verurtheilt.

Vertagt wurde die Sache der Firma Röthel u. Cie.
in Mannheim gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Forderung
betreffend.

In Sachen des Ortsarmenverbands Untermossau, gegen
den Landarmenverband Mannheim, Unterstützungswohnlich
betr., erging Vorentscheid.

Zurückgezogen wurde die Sache der Adam Krebs
Wittve in Mannheim, gegen den Ortsarmenverband alda,
Aushebung einer Ausweisungungsverfügung betr.

Begutachtet wurde die Forderung der Krebswittve betr.
Verbeschieden wurde die Abhör der Gemeinderrechnung
Hoesheim pro 1891.

Die hiesige Tapetenfabrik Hermann Engelhard

beginnt gestern und vorgestern die Feier ihres 50jährigen Be-
stehens. Vorgestern Abend fand im Ballhause ein Festakt
mit darauffolgendem Festessen und Tanzunterhaltung statt.
Gestern wurde ein Ausflug in das Neckarthal unternommen.
Eingehender Bericht folgt. Ueber die Firma selbst gehen uns
folgende interessante Einzelheiten zu:

1848 trat Herr Hermann Engelhard in eine seit
Anfang dieses Jahrhunderts bestehende, zulezt von Herrn
Bayer, jedoch in ganz bescheidenem Umfange betriebene
Tapetenfabrik mit Tapetenhandlung ein und vergrößerte die-
selbe wesentlich. Der Genannte brachte in diese Anstalt neben
anderen vortrefflichen Eigenschaften auch reiche Erfahrungen,
einmal als Commis in einer Züricher Tapetenfabrik seines
Onkels, sodann als mehrljähriger Reisender einer der be-
deutendsten elsaß-lothringischen Tapetenfabriken von Zuber in
Kirheim mit. Als Herr Bayer aus der Firma austrat, trat
nachher Herr Karth ein, der aber 1868 in die Pariser Firma
Desfos und Karth überließelte. Die Engelhard'sche Tapeten-
fabrik gehörte damals wie heute neben jenen in Würzen und
Deffau mit zu den bedeutendsten ihrer Art in Deutschland
überhaupt. Es beweist für den leider bereits verstorbenen
mehrgeannten Gründer dieser Mannheimer Fabrik, daß es
ihm gelang, gerade einer solchen Industrie hier mit Erfolg
Bahn zu brechen, welche damals zur Zeit der Entstehung
lediglich eine Art Luxusindustrie gewesen ist. Heute ist das
ja wesentlich anders geworden. Die Tapetenindustrie kann
heute kaum mehr eine Industrie von Luxusgegenständen ge-
nannt werden, auch in der bescheidensten Wohnung in Deutsch-
land finden wir schon vielfach Papiertapeten verwendet. Die
Papiertapete ist heute Surrogat geworden, Surrogat für die
gewöhnliche oder gewirte Tapete (Gobelins), oder auch für sil-
berne Dekorationsmalereien. Inzwischen marschirt aber freilich
die deutsche Tapetenindustrie — Dank den kriegerischen Er-
folgen des Jahres 1870, Dank der künftgerückten Strömung
in der Mitte der 70er Jahre, Dank den geschäftlichen Schritten
der deutschen Reichsregierung in Bezug auf den Schutz ge-
werblicher Geschmacksmuster und von Kunstwerken, mit an der
Spitze der Tapetenindustrie überhaupt. Wenn aber in Deutsch-
land von Erzeugnissen dieser Industrie gesprochen wird, dann ist
es Mannheim nicht zulezt, welches mit an erster Stelle ge-
nannt wird.

Die Ausfuhr in dieser Industrie, wozu unser Platz
seinen entsprechenden Antheil hat, ist also in den vier Jahren
seit 1870 mehr als verdreifacht worden. Die hiesige Fabrik
selbst, die nach dem Ableben ihres mehrgenannten Gründers,
den die deutsche Tapetenzeitung „einen der hervorragendsten
Förderer auf dem Gebiete unseres Kunstgewerbes“ — die
Generalversammlung des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten
vom 27. April 1890 aber das leuchtende Vorbild aller deutschen
Tapetenfabrikanten nannte, von den beiden Söhnen Robert
und Emil Engelhard im Geiste des Vaters weitergeleitet wird,
war eine der ersten, welche (schon Anfangs der 60er Jahre)
von Handdruck zur Anwendung von Maschinen überging; sie
arbeitet heute mit einem Personal von 25 Beamten und 220
Arbeitern. In diesen Beamten zählt in erster Linie ein kleiner
Stab von tüchtigen Maschinenbauern; die größte Zahl der aus
dem Stabilissement hervorgehenden Erzeugnisse sind ja nach
eigenen Erfahrungen und Entwürfen der Fabrik selbst ge-
fertigt. Man darf aber auch unbestritten sagen, daß gar
viele bekannte deutsche Musterzeichner für Tapeten in dem
Atelier der Firma H. Engelhard kürzer oder länger beschäftigt
waren. War doch der Verbliebene, Herr H. Engelhard, einer
der ersten süddeutschen Industriellen, welche für die Schaffung
des deutschen Muster- und Modellgeschützes plädirte. Das
Stabilissement verfügt sodann im Einzelnen über 60 Druck-
stische, 12 Druckmaschinen, worunter die ersten 16 farbigen in
Deutschland, 3 Balancier- und eine Dampfdruckmaschine, eine
eigene Formschere, besondere Düssetriebe der Seim-
fabrikation, Schneiderei, Schloßerei und Schmiederei.

Aber neben dieser Großartigkeit der technischen Einrich-
tungen kennt daselbe Stabilissement auch noch einen andern
Ruhm, mit welchem es anderen Betrieben des Platzes stets
mit bestem Beispiele vorangeht: Die soziale Fürsorge
im besten Sinne des Wortes; die Firma H. Engelhard hat
die ersten Arbeiterhäuser am Platze jenseits des Neckars er-
stellt. Ihre Arbeiter stehen vielfach noch in einer Art patriar-
chalischer Beziehung zu den Fabrikleitern.

Es besteht eine besondere Arbeiterbibliothek, ein Arbeiter-
Kollektivcollegium fungirt gleichfalls schon längere Zeit.
Unter dessen Aufsicht besteht des Weiteren als Ergänzung der
Reichssozialversicherung eine Arbeiterverforgungsstelle für
Alters- und Invaliditätsversicherung und seit neuester Zeit
eine besondere Kasse für Wittwen- und Waisen-Versorgung.
Die Sorge für billige Lebensmittel, für Kohlen u. s. w. ist nie ver-
gessen worden und war gleichfalls dem Kerkten-Collegium
anvertraut.

Der Platz Mannheim hat Grund wohl auf dieses
Stabilissement zu sein, welches in diesen 5 Dehladen seines
Bestehens den Namen unseres Platzes in den weitesten, auch
transoceanischen Fernen, in welche seine Erzeugnisse gelangen,
den Namen Mannheim in rühmlichster Weise bekannt gemacht
hat. In der That ist ja Mannheim längst nicht mehr, wie
man so manchmal gedankenlos auswärts hören kann, nur das
große Handelsemporium, Mannheim ist längst eine sehr be-
deutende Industriestadt (zur Zeit zählen wir 50 Fabriken)

mit mehr als je 50 Arbeitern, zusammen 8200 Arbeitern)
und zwar lediglich auf dem Reichthum der Stadt selbst, die
in künftigen Jahren, so hoffen und wünschen wir, noch manche
ähnliche Erinnerungstage zu feiern haben wird. Noch im
Herbste dieses Jahres wird ja der erste Kilometer des neuen
Luft-unnittelbar am Rheine selbst in Mannheim dem
Verlehere übergeben werden. Die Stadt Mannheim kommt
damit erst recht eigentlich in ihrem wichtigsten Arbeitsgebiete
unmittelbar an den mächtigsten und verkehrreichsten Strom
des Continents zu liegen. Möchte sie in dieser neuen, der
wohlwollenden Mannizung der Groß-badischen Regierung
zu dankenden Anstaltung noch lange Jahrzehnte auf indu-
striellem und commerciellem Gebiete sich zugleich wie in den
letzten Jahrzehnten in einer Weise weiterentwickeln, daß man
stets gern und froh solcher geschichtlicher Marksteine zu
gedenken Anlaß hat, wie ihn gestern die Firma H. Engelhard
zu feiern berechtigt war.

Extragug nach Berlin. Der am 17. d. Mt. von
Straßburg über Worms-Mainz-Sachsenhausen nach Berlin
fahrende Extrazug verläßt Worms um 4<sup>1/2</sup> Mainz um 5<sup>1/2</sup> und
Sachsenhausen um 7<sup>1/2</sup> Uhr Nachmittags. Die Fahrpreise sind
dieselben wie im vorigen Jahre.

Eine Versammlung der Vorstände der Ritter des
eiserne Kreuzes aus München, Frankfurt a. M. und Gießen,
wozu auch die Kameraden aus der nächsten Umgegend von
Mannheim eingeladen waren, fand im Hotel National dachter
am letzten Sonntag statt. Anwesend waren etwa 30
Kameraden aus Weinhelm, Worms, Ludwigshafen, Reich,
Schweigen, Hockenheim und Mannheim. Nachdem von dem
badischen Vorstehenden Ing. Boez den Kameraden der Bes-
sigen der Bayern, Herr Sekretär Leiter aus München,
und der Vorstand von Frankfurt, Herr Sekretär Dreidur
und Herr Oberlehrer Bone vorgestellt waren, wobei dieselben
mit kräftigem Hoch begrüßt wurden, begannen in mancherlei
Weise die Besprechungen der wichtigsten Vereinsangelegen-
heiten. Es wurde einstimmig beschlossen, bei der nächsten
Delegirten-Versammlung ein Verbandspräsidium zu beantragen
und diesen Antrag im Einvernehmen mit Bayern, Gießen,
Frankfurt, Nassau, Eimburg und St. Johann zu stellen.
Nachdem noch Kamerad Leiter aus München das Hoch auf
den allverehrten Mitgründer des deutschen Reichs, den Groß-
herzog von Baden, ausgebracht hatte, verließen abwechselnd
patriotische Lieder, heitere Trinksprüche und musikalische Vor-
trüge den Versammelten den Tag, sodas alle bedauerten, als
die Stunde des Abschieds herangekommen war. Mit dem
gegenseitigen Versprechen auf Wiedersehen trennten sich die
alten Kämpfer.

Der Sommerfahrplan der Köln-Düsseldorfer Rhein-
dampfschiffahrts-Gesellschaft liegt heute unserer Stadt-
aufgabe bei. Derselbe ist wie jedes Jahr durch einige in Etho-
graphie ausgeführte Rheinansichten, so das Siebengebirge,
Mainz, Köln, wieder sehr schön ausgestattet und enthält neben
einem Tarifauszug noch eine kleine Rheinarte, worauf genau
die Brücken- und ebensowohl die Nachstationen markirt sind.
Der Plan selbst, in Taschenformat hergegeben, tritt am 15. Mai
in Kraft, von welchem Tage an außer dem bisherigen Früh-
boote Morgens 6 Uhr, das den direkten Verkehr nach Köln,
Düsseldorf, Rotterdam nebst Anshlus an London vermittelt,
noch ein zweites Boot Nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr von hier abfährt.
Lehteres eignet sich besonders zur Benützung für Ausflüge
nach Worms und den Stationen bis Bernsheim, von wo man
an demselben Tage mit dem Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr hier eintreffenden
Boote zurückkehren kann.

Der erste Preis der hiesigen Waimarklotterie hat
nunmehr seinen Gewinner gefunden. Herr Rechnungsrath
Pleisch in Karlsruhe telegraphirte nämlich am Mittwoch an
das hiesige Waimark-Komitee, das er das Boot Nr. 23,881
auf welches der erste Preis gefallen ist, besitze. Der Wierzug
ist von dem Verkäufer zurückgenommen worden und hat der
glückliche Gewinner im Ganzen 4000 M. erhalten.

Unsere Trambahn. Man schreibt uns: Wer in gr-
ßeren Städten, wie Frankfurt u. s. w. schon die Trambahn
benutzte, wird von dem ruhigen, gleichmäßigen Gange der Wagen
sich wohl überzeugt haben. Einseher dieser Zeiten wohnt am
Eingange der Schweigenstrasse von seiner Wohnung aus
ist er im Stande, zu beobachten, wie vielfach täglich die Tram-
bahnwagen an Kreuzungen entgleiten. So weiß ich aus me-
ren Aufzeichnungen, daß an der betr. Stelle im Laufe einer
Stunde 6 Wagen entgleiten; wir greifen nicht zu hoch, wenn
wir die Behauptung aufstellen, daß täglich an bezeichnetem
Orte mindestens 20 Entgleisungen vorkommen. Was bleibt
den Insassen anders übrig, als auszufahren und Hand an-
zulegen, damit der Schlenker wieder in das richtige Ge-
leise kommt, natürlich alles für sein gutes Geld. Nebenbei
bemerk, kraft man die betr. Fahrer, denen das Unglück
passirt, mit einem Abzug von 50 Pfg., ohne daß dieselben
irgendwie dafür verantwortlich gemacht werden können. Es
ist Sache der Direction, hier sofort verbeserd einzuschreiten.

Stuart Gumberland, der berühmte Gedankenleser,
welcher aus seinen äußerst erfolgreichen Lounree aus dem
Orient zurückgekehrt ist, wird Mittwoch 17. Mai im Saalbau
gemeinsam mit der Engländerin Miss Phyllis Bentley
eine einmalige große Soiree veranstalten. Das Arrangement
besorgt die Hofmusikantenhandlung von A. Ferd. Heel.
Eine wichtige Gründung. Man schreibt uns: In
Nr. 126 Ihres geschätzten Blattes, dessen langjähriger Abon-

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. Noebing.

(Schluß des vorherigen.)

II) (Fortsetzung.)

Ein schönes Paar war es, wenn man auch gern der
Dirne einen halben Kopf aufgesetzt und sie ein wenig breiter
gewünscht hätte, damit ihre Gestalt nicht so gewaltig von
derjenigen des jungen Bauern abhänge. Es war unseugbar,
und Schön-Gertrud selbst kein geringer Kerger, daß sie ihrem
Liebsten unter der Achsel durchschlüpfte, aber abhelfen ließ
sich da eben nicht, und Schön-Gertrud tröstete sich damit, daß
sie ja doch die Schönste sei und bleibe. Es schmeichelte ihr
nicht wenig, daß, als sie eines Tages mit dem Vater auf den
Rosenhof kam, besonders das männliche Geschlecht bewundernd
und verlangend nach ihr blickte und so dienlichselbsten und
unterwürfig that, als sei sie schon Bäuerin des Hofes. Zumal
der alte Hansel mußte gar nicht, was er der zukünftigen
Gefrau seines Franzel alles Schönes und Liebes sagen und
thun sollte. Schön-Gertrud nahm's an ohne Dank, wie eine
Königin; sie war sich der Macht ihrer Schönheit wohl
bewußt.

Der Seegründer, der seine lange Nase in jedes Winkelchen
redete, jedes Stüd Vieh befähigte und bellorste, den Gärten
unter die Nase und ins Maul sah und sogar oben hinauf in
die Schemel troch und im Den wühlte, als suche er nach
einem versteckten Goldklumpen, war mit dem Ergebnis seiner
Besichtigung äußerst zufrieden. Er fand überall Ordnung
und Sauberkeit und als er sich dahin gegen seinen künftigen
Schwiegersohn aussprach, daß ja eine Wirtswirtschaft auf
dem Rosenhof herrsche, empfand jener jedes lobende Wort
gleich einem zentnerschweren Mühlstein, und die helle Scham-
röthe brannte auf seinen Wangen. Als gar der Alte ins
Zeng kam und des Nachbars Meinung über Abheuplanung
und Wiesenbindung zu hören wünschte, mußte der zur Ver-
weigerung Betriedene tollends nicht, was zu antworten. In

seinem Mütze reitete ihn Schön-Gertrud, welche die jungen
Stallhäslein geflütert hatte aus der Verlegenheit, indem sie
zur rechten Zeit eine Frage des Vaters, die Franzel An-
wissenheit klar an den Tag hätte bringen müssen, unterdrach.
Geht, Franz, das weiße Stallhäsle mit dem herzigem
rothen Schwänze geht Ihr mir?

Nehmt alle — alle! bat Franz in den Freude seines
Herzens, nun von dem geschwägigen Alten erldt zu sein;
denn nun war es selbstverständlich, daß er mit Schön-Gertrud
in den Stall ging und den Dung Dung und die Röhren
Röhren sein ließ. Der Alte sah ihn losschüttelnd nach. Ja,
mit so einem Verliebten war doch kein geschicktes Wort
zu reden, da mußte man sich schon bis nach der Hochzeit
gebunden!

An einem sonnigen Herbstnachmittag sah der junge Bauer
in der Wohnstube und that sich an einem Schoppen Most
gütlich, den ihm der Seegründer mit dem Bemerkten zugeschiedt,
es sei dies „der Erste“ aus seinen Fässern, und falls der
Franz noch mehr Verlangen trüge, würde er und die Gertrud
sich freuen, ihn auf den Abend bei sich zu sehen.

Dem Franz kam die Einladung recht gelegen; seit die
armen Sünder aus der Stadt fort waren, langweilte er sich
oft zum Sterben, und jeden Abend im „Kranzknag“ verbrachte,
hätte ihm leicht ible Nachreden erzeugt.
Wie er so sah und hinaus in die geld und röhlich ge-
färbte Welt schaute, that sich die Thür auf; ganz verwundert
sah er Käthe bei sich eintreten.

Sie war in letzter Zeit blässer und auch ein wenig
hagerer geworden. In der grellen Beleuchtung fiel ihm dies
so recht deutlich auf.

„Ah... Käthe! sagte er freundlich. Traun, das ist doch
schön, daß Du mal kommst. Wist weiß Gott in letzter Zeit
nimmer die Alte. Bleibt noch, wie wir hier selbst mitammen
am Tisch saßen und der Vater selig lag daneben als Leich?
Dannals warst so zutraulich, daß ich dacht', wir würden gut
Freund mit einander werden: nachher ist's aber doch mit so
auskommen, ja mir scheint's fast, als sei ich Dir's wider, als
wächst Du mir aus. Wie, ist's so, Käthe?"

Käthe sah schweigend zu Boden, die Hand, mit der sie
sich auf die Tischplatte stützte, bedete ein klein wenig.

Die alt' Zeit ist längst hin, sagte sie nach einer Weile,
Ihr seid anders und ich — bin's auch.
Ich wüßt nit, daß ich anders wär'. Du bist', die sich
g'ändert hat. Käthe. Tritt mir hin zum Spiegel, nachher
wirst mir recht geben. So schau ein aus, das nimmer
lern'fund ist und dem ein schwerer Kummer am Herzen
nagt. Käthe, bin ich Dir nit wie ein Bruder, hast nit Ver-
trauen zu mir, wie zu einem solchen? Sag' doch, was Dich
drückt.

Er wollte ihre Hand ergreifen und ihr gefelltes Haupt
sanft am Kinn aufrichten; sie wehrte ihm aber und ließ seine
Hand heftig zurück.

„Ich hab' kein' Verwandt' auf der Welt und Euch als
Bruder ansehen, das thut' ich erst recht nit. Aber das Ihr's
wist, was mich drückt: ich hab' keine Ruh' mehr hier, ich
muß fort — weit, weit fort — ich kann nicht hier bleiben —
ich — ich — kann nit. Das Euch zu sagen, kam ich her.

Franz trat bestremdet einen Schritt zurück, er wollte
seinen Ohren nicht trauen.

Das hörte sich an, als müßtest Du den Hof verlassen?
Ja, ja!

Käthe, bist Du verrückt — wo um Gottes willen willst
denn hin?

In Dienst zu fremden Leut' — einerlei wohnt, nur fort
— mir fort!

Kopfschüttelnd sagte der Bauer: An Dir kann sich ein
anderes aus. Ich weiß nit, red'st Du im Fieber oder soll
ich das für Ernst nehmen. Was ist's denn, was Dich fort-
treibt? Hot Dich ein g'kränkelt oder ist's wegen dem Anselm?

Käthe rzwogte verneinend das Haupt. Wegen nit —
wegen — we'en gar nit — aber ich muß fort.

Wegen n? verläßt ein nit sein Waterhaus, denn das
ist Dir doch der Rosenhof, Käthe. Bedenk' doch, b'inn Dich
doch auf das, was Du thun willst. Wud, ich kenn' das
Beimweh, von der ersten Zeit her, wo ich in der Stadt war.
Auch Dich wird's packen, auch in Dir wird's nagen und
wühlen. Du wirst noch nit, was es heißt, unter Fremden
sein, was es heißt, Dienstbot sein.

(Fortsetzung folgt.)

neut ich bin, wird unter „Eine wichtige Erfindung“ geschrieben, daß in Folge dieser Erfindung Packpapier und Pappe 50 pCt. billiger als bisher hergestellt werden können. Für den Packmann ist der Werth dieser Behauptung sofort klar, dagegen leicht irrige Meinungen über die Packpapier- und Pappenerzeugung zu verbreiten erlauben wollen: Die Abfälle von Hopfen aus Bierbrauereien oder richtiger gesagt: die von den Bierbrauereien ausgehenden Hopfen sind schon oft Gegenstand des Versuchs, sie der Papiermacheret dienlich zu machen, gewesen. Die Versuche scheiterten nicht etwa an ihrem ökonomischen Inhalt, der kaum vorhanden sein kann, sondern an der kurzen, hürigen und brüchigen Faser, welche den Stoff für Papier oder Pappen ziemlich werthlos macht. Es ist deshalb auch nicht möglich, daß selbst die wichtigste Erfindung nach dieser Richtung die Papier- oder Pappenerzeugung auch nur im geringsten verändert oder gar verbilligt. Ein Papiermacher.“

„Pferdereisen in Hahloch. Zu Tausenden pilgerten gestern die Freunde des Pferdereisens aus der Pfalz und Umgebung nach dem pfälzischen Städtchen Hahloch, wo alljährlich am Himmelfahrtstage der pfälzische Rennverein sein Meeting abzuhalten pflegt. Auch Mannheim stellte ein sehr großes Kontingent der Besucher. Wie eine langgedehnte Karawane zog es sich in den Nachmittagstunden von dem Hahlocher Bahnhof nach dem etwa 7 1/2 Stunden davon liegenden waldumfäumten Rennplatz. Wagen auf Wagen rollte hinaus, mächtige Staubwolken hinter sich lassend, welche die Zuschauer oft für ein eisigfarbenerprächtiges Bild. Die ganze Pfälzer-Gesellschaft gab sich hier ein Rendezvous. An Stelle der alten im vorigen Jahre vom Hahloch gestifteten Tribüne hatte der Pfälzische Rennverein die Tribüne des Rheinischen Rennvereins in Mainz erworben und sie, versehen mit einem feinem Unterbau, zur Aufstellung gebracht. Auch sonst hatte der Pfälzische Rennverein gegen das Vorjahr wesentliche Veränderungen und Verbesserungen in der Ausgestaltung der Rennplätze vorgenommen. Zu Toilettestudien bot sich, da die Damenwelt der Pfalz sehr stark vertreten war, reiche Gelegenheit. Das Meeting war von einem prächtigen Frühlingswetter begünstigt. Bei Beginn des Rennens nahm allerdings der Himmel eine sehr bedenkliche schwarze Färbung an und es regnete auch einige Minuten in allerdings nicht sehr ausgiebiger Weise, um jedoch bald darauf der Sonne wieder die Oberherrschafft einzuräumen. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Galopprennen für deutsche Landwirthliche und pfälzische Pferde. Preis 226 M. und zwar 150 M. dem Ersten, 75 M. dem Zweiten, die Einsätze und Neugelder bis zu 40 Mark dem Dritten. 1600 Meter. 1) H. Langfinger von Hahloch. 2) Michael Guthaus von Niederlauterbach. 3) J. Haus von Bollmersweiler. Außerdem ritt noch Hiedstein von Bollmersweiler. Langfinger gewann mit 1/2 Länge, 20 Längen vor dem Zweiten und Dritten. II. Zuchtrennen. Trabfahren im Rennwagen für pfälzische Pferde und Pferde. 400 M. und zwar 200 M. dem Ersten, 120 M. dem Zweiten, 80 M. dem Dritten. Dem Vierten die Einsätze und Neugelder bis zu 40 M. Das Rennen wurde in zwei Abtheilungen gefahren und nahmen an denselben 7 Wagen Theil. 2000 Meter. 1) Georg Dandrich von Hahloch. 2) J. Roth von Hahloch. 3) Christ. Hartweg von Kudenbach. 4) M. Hiedstein von Bollmersweiler. III. Flatrennen. Herrenreiten. 2000 Meter. Preis 400 M., hiervon 300 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten aus den Einsätzen und Neugeldern. 6 Pferde liefen. 1) Rittmeister Dumath's „Tranquille“, Reiter St. Schöborn. 2) St. Witt's „Kniigt of Kerry“, Reiter St. Michel. 3) St. Reich's „Kniwert“, Reiter Böhler. 1/2 Länge zwischen dem ersten und zweiten, 9 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. IV. Galopprennen. Flachrennen für pfälzische Pferde und Pferde. Preis 250 M. und zwar 120 M. dem Ersten, 80 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten. 1600 Meter. 1) Phil. Langfinger von Hahloch. 2) J. Haus von Bollmersweiler. 3) Adam Mehr von Hahloch. Außerdem ließ Adam Mehr von Hahloch ein zweites Pferd laufen. V. Jagdrennen. Herrenreiten für aktive Offiziere des bayerischen 5. Chevaurleger-Regiments. Drei Chevrpreise von zusammen 600 M. 2600 Meter. 4 Pferde liefen. 1) St. Frhen. v. Wimpfens „Kunheim“, Reiter Böhler. 2) P. H. Gebhardt's „Rauenswing“, Reiter Böhler. 3) St. Göb's „Wespe“, Reiter Böhler. VI. Trab-Fahren im Rennwagen des Vereins. Preis 300 M. und zwar 150 M. dem Ersten, 100 Mark dem Zweiten, 50 Mark dem Dritten und 25 Mark aus den Einsätzen und Neugeldern dem Vierten. 2000 Meter. 7 Wagen fuhren. 1) Adam Mehr von Hahloch. 2) H. Grob von Wörlheim. 3) Cor. Schmalz vom Heidelberg Hof. 4) F. Raub von Steinweiler. VII. Jagdrennen (Fuchs in Sicht). Herrenreiten für Mitglieder des pfälzischen Rennvereins und aktive deutsche Offiziere. 3 Chevrpreise. 2600 Meter. Den Fuchs ritt St. Willmer von Landau, während der Reiter St. Schaffer von Zweibrücken feuerte. 1) St. Gebhardt's „Kunheim“, Reiter Böhler. 2) St. Schöbhammer's „Jura“, Reiter Böhler. 3) St. Clemm's „Turchlaucht“ brach aus und mußte das Rennen aufgeben. St. v. R. Ord, welcher die „Betty“ ritt, führte, ohne sich jedoch zu verlegen. VIII. Steeple-Chase. Vereinspreis. Herrenreiten für deutsche Offiziere. 600 M. dem Ersten, 300 M. dem Zweiten und 100 M. dem Dritten, Einsätze und Neugelder bis zu 70 M. dem Vierten. 3800 Meter. 1) St. Michel's „Märzblüthe“, Reiter St. Witt. 2) St. Fahrholts' „West-Star“, 3) St. Göb's „Analyse“, Reiter Böhler. Außerdem ritt noch St. Michel's „Perzog“, Reiter Böhler, und St. Benedix' „Operette“, Reiter Böhler. Benedix führte, verlegte sich jedoch nur unbedeutend.

Das hier verbreitete Gerücht, monach die Tochter des Pferdemeisters Stephan, welcher bekanntlich in der Nacht vom vergangenen Montag auf Dienstag von ihrem eigenen Vater durch einen abfälligen abseuernten Schuss schwer verletzt worden war, gestorben sein soll, bestätigt sich nicht. Das Mädchen befindet sich vielmehr außer Lebensgefahr.

Sturz. Ein in der Werkstätte der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn mit der Reparatur eines Waggons beschäftigter Schreiner fiel gestern Vormittag von letzterem herab und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und linken Arm, so daß seine Ueberführung nach dem allgem. Krankenhaus nöthig wurde.

Leiche gefunden. Heute früh wurde bei der Müllerschwinmanntal im Rhein die Leiche einer ca. 75 Jahre alten Frauensperson gefunden. Dieselbe ist bis jetzt noch nicht identifiziert.

Magnodistri. Der junge Mann, welcher am Dienstag in dem Bankhause Wingenroth, Seber & Co. zwei gefällige Wechsel zu diskontiren suchte und sich sodann auf der Criminalpolizei vergiftete, ist als der gutest in Mutterstadt wohnhafte Buchhalter Johann Friedrich Frey von Bergzabern ermittelt worden.

Aus dem Großherzogthum. Δ Reichartshausen, 10. Mai. Das Schuhmacher-Schneiderische Ehepaar hier feierte das Fest seiner goldenen Hochzeit. Das körperlich und geistig noch rüstige Ehepaar wurde im Hauptgottesdienste in der Kirche von Herrn Stadtpfarrer Schmittmann, der dabei eine ergreifende Ansprache hielt, eingeseegnet und ihm Namens der Kirchengemeinde eine Beachridel überreicht. Singverein und Kirchenchor verschönten die erhebende Feier durch passendes Vieder. Nach dem Gottesdienste überreichte Herr Bürgermeister Reumrich im Auftrag des Großherzogs ein Gnadengeschenk von 30 M.

• Vom Bodensee, 10. Mai. Den Bodensee (Untersee und Rhein inbegriffen) befahren gegenwärtig 40 Dampfer; darunter sind 17 Salon- und 8 Schraubendampfer. Bayern besitzt 6 Dampfboote, Württemberg 8 und einen kleinen Schraubendampfer, Baden 8, Oesterreich 5 und zwei kleine Schraubendampfer; die Schweiz, beziehungsweise Nordostbahn, besitzt 6 Dampfer, die den Bodensee befahren. Eine Dampftrajektfähre gehört gemeinschaftlich Bayern und der Schweiz. Der Untersee wird von 3 Dampfbooten und einem Schraubendampfer befahren.

• Mannheim, 10. Mai. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Diez.

1) Die 19 Jahre alte Dienstmagd Katharina Lappé von Hahloch, dieselbe Person, welche kürzlich hier das Gespenst im Ballhaus zum Jwed der Langfingerin inszenirte, wird heute noch wegen eines weiteren von ihr Ende August v. J. in Schweningen zum Nachtheil ihrer damaligen Dienstherrin, einer Frau Haus verübten Diebstahls einiger Wäschestücke, eines Messers und eines Geldbetrags von 2 M. zu einer Zuchthausstrafe von 1 Monat Gefängnis verurtheilt, welche der bereits gegen sie erkannten Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten zuzurechnen ist.

• Sport. Dresden, 9. Mai. Auf der Fernfahrt Berlin-Dresden traf Louis Meyer, wie die „Sportwelt“ meldet, als erster hier ein. Seine Pferde befanden sich in vorzüglicher Verfassung. Die Fahrtdauer betrug 13 Stunden 30 Minuten.

Leipzig, 9. Mai. Der 10. Bundesstag des deutschen Radfahrerbundes findet hier in den Tagen vom 11. bis 16. August statt.

• Tagesseniaketten. Hamburg, 10. Mai. Der „Hamburger Korrespondent“ bezeichnet nach — an zuständiger Stelle — sofort eingezogenen Erkundigungen das in Berlin verbreitete Gerücht von einem neuen Cholerafall in Hamburg für durchaus unbegründet.

• Schweidnitz, 7. Mai. Bei der Besichtigung des Kaiserregiments Generalfeldmarschall Graf Wolke (Schles.) Nr. 88 durch den Kommandeur der 11. Division, General-Lieutenant v. Sigmund, richtete dieser an die Mannschaften die Frage: „Kinder, was müht ihr euch, wenn im Gefecht eure Offiziere und Unteroffiziere weggeschossen worden wären?“ Sofort trat ein Vertreter der 5. Compagnie vor die Front und rief: „Kameraden, unsere Vorgesetzten sind gefallen, folgt meinem Commando!“ Und mit „Hurrah“ ging es vorwärts. Ueber diese prompte Antwort war der General so erfreut, daß er, wie man der „Freiw. A.“ schreibt, den Vertreter auf der Stelle zum Detachement ernannte.

• Paris, 10. Mai. Nach Mitteilung der Sanitätscommission sind 29 Cholerafälle vorgekommen, wovon 14 tödtlich verliefen. Der Typhus nimmt im Norden zu.

• Aus Russland, 2. Mai. Im Gouvernement Podo-lien sind nach den Ausweisen des Amtsbüros bisher 8293 Personen an der Cholera erkrankt, 2996 gestorben. Die Seuche wüthet mit unverminderter Heftigkeit fort.

• Chicago, 10. Mai. Ein hungriger Vär entwichte Nachts aus dem Lincoln-Park und drang in eine Privatwohnung ein. Nach zweifelhafter Jagd wurde das Thier erlegt. Menschen wurden leicht verwundet.

• Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater-Retz. Einem mehrfachen Wunsche entsprechend wird für den demnächst zur Aufführung kommenden Nibelungenring auch für die Gallerie ein Abonnement eingerichtet und werden Abonnementskarten von jetzt ab an der Tageskasse zum Preise von M. 1.50 abgegeben.

Das historische Festspiel „Der Meistertrank“, wird Sonntag, den 23. Mai, in Rothenburg ob der Tauber, bei Gelegenheit der Anwesenheit der Mitglieder des zu Würzburg tagenden Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zur Aufführung gelangen. Der Zutritt zu dem Festspiel steht jedoch auch Nichtmitgliedern jenes Vereins zu und sind Karten zum Preise von 4 Mark bei dem Hauptauschuß des Festspiels in Rothenburg zu erhalten oder zu bestellen.

Anton von Werner feierte am Montag seinen fünfzigsten Geburtstag. Die Vaterstadt des Künstlers ist Frankfurt a. O. Er beehrte von 1859—62 die Berliner Akademie, an deren Spitze er seit 1876 steht. In Karlsruhe waren Bessing und Adolf Schrödter, der ihn f. Z. zur Illustration der Schaffelischen Dichtungen anregte, seine Lehrer. Mit einer Tochter des Karlsruher Akademie-Directors, mit Malvine Schrödter, ist Anton von Werner vermählt.

Die Eröffnung der Berliner Kunstausstellung findet am nächsten Sonntag, den 14. ds. Mts., statt. Der Kaiser hat dem Benehmen nach erklärt, daß er mit Bedauern sich versagen müsse, die Ausstellung persönlich zu eröffnen, und mit seiner Vertretung den Prinzen Friedrich Leopold betraut. Auf Wunsch des Prinzen wird die Eröffnungsfestfeier pünktlich um 11 1/2 Uhr erfolgen.

Anton Rubinstein machte soeben in Russland einigen Zeitungsberichterstattungen interessante Mittheilungen über die Oper „Jesus der Christ“, an der er zur Zeit arbeitet. Das Libretto stammt von einem hervorragenden deutschen Schriftsteller und hat das Erdenleben Christi zum Gegenstande. Die Oper, bemerkt Rubinstein, wird keinen religiösen Charakter haben. Er arbeite an dem neuen Werke sehr langsam, habe sich keine Frist zum Abschluß der Composition gesetzt und wisse nicht, ob er sie überhaupt noch zu Ende führen werde.

Verdi's „Falstaff“ wird auf besonderen Wunsch des Königs Albert von Sachsen durch das Mailänder Scala-Opernpersonal gelegentlich des für Wien (21. Mai) und Berlin (2. Juni) geplanten Gastspiels auch im Dresdener Opernhause, voraussichtlich am 7. Juni, zur Aufführung gelangen.

Ropenhagen. Im Königlichen Theater erregte am Sonntag die Aufführung der dreitägigen Pantomime „Die Statue“ von Paul Enkel und Evariste Rangin, Russt von Adolphe David, einen wahren Entzückungssturm, der trotz der Anwesenheit des Königs und der Königin andauerte und erst nach den vorgeschriebenen drei Schlägen auf dem Gong sein Ende fand.

• Literarisches. Kaufmännisches Adreßbuch für das deutsche Reich. 1893/94. Herausgegeben von W. & E. Loewenthal, Berlin, O., Gränstraße 4. Der vorliegende Jahrgang enthält ungefähr 60,000 Adressen aus mehr als 2100 deutschen Plätzen, nach Orten und nach Branchen geordnet. Trotz der großen Reichhaltigkeit des Buches ist der Preis ein billiger zu nennen, es kostet schon gebunden nur M. 6.50 postfrei Deutschland.

• Neue Nachrichten und Telegramme. Darmstadt, 10. Mai. Der Landtag ist heute durch den Großherzog mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher es zum Schluß heißt, der Großherzog beklage auf das Tiefste den durch die Gesamtvertretung des deutschen Volkes in den jüngsten Tagen gefassten verhängni-vollen Reichstagsbeschlus; er hoffe aber von dem allbewährten gesunden Sinne seines deutschen Volkes, daß es an seinem Theile in den durch jenen Beschlus hervorgerufenen Wirren die richtige Lösung finden werde.

• Berlin, 10. Juni. Die Einberufung des Reichstags soll bereits für den 26. Juni in Aussicht genommen sein, also noch vor Beginn aller Stimmwahlen.

• Paris, 10. Mai. Die Rede des deutschen Kaisers auf dem Tempelhofer Fiede hat hier großes Aufsehen erregt. Die Blätter finden sie drohend, drücken sich aber mit großer Zurückhaltung aus und geben in der Mehrzahl nur die Commentare der Londoner und Berliner Blätter. Der „Temps“ meint, die Krügerung des Kaisers, er werde im Falle einer ablehnenden Haltung des neuen Reichstags alle Kraft daran setzen, um seinen Zweck zu erreichen, bedeute nichts. Das Blatt fragt, ob der Kaiser dann etwa dem Centrum Zugeständnisse machen wolle oder einen Staatsstreik beschließen. Das „Journal des Debats“ findet die Worte des Kaisers für Deutschland drohend. Sie könnten aber über die Absichten des Kaisers gegen seinen Nachbarn keinen Zweifel entstehen lassen und man müsse sie als friedlichen Beginn des langen Wahlkampfes betrachten. — Nach Meldung der „Patrie“ hat der Kriegsminister angeordnet, daß in den Grenzgarnissen den Offizieren und der Mannschaft bis auf weiteres kein Urlaub erteilt werde. Von anderer Seite ist die Nachricht noch nicht bestätigt. — Der „Libre Parole“ zufolge äußerte sich der Minister des Auswärtigen Dr. v. Holleben einer ihm befreundeten Persönlichkeit gegenüber, die äußere politische Lage verlange die Auflösung der Kammer, nicht etwa, weil die Lage gegenwärtig Besorgnisse einflöße, aber weil sie jeden Augenblick sehr ernst werden könne. Was sollte die Regierung dann mit solchen Kammern anfangen? Welche Autorität hätten dieselben, um den etwaigen Forderungen des Ministers des Auswärtigen zu entsprechen?

• Mannheim'scher Handelsblatt. Die Reichsbank hat den Privatbesitz einstweilen aufgehoben und discontirt nur noch zum offiziellen Satz von 3 pCt.

• Badische Anilin- und Soda-Fabrik. In der am Mittwoch stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre wurden die Anträge des Aufsichtsraths zur Gewinn-Vertheilung für das Rechnungsjahr 1892 genehmigt und die Dividende auf 162 M. per Aktie (= 27 pCt.) festgesetzt, welche sofort zahlbar ist. Es wurde beschloffen, aus dem Gewinn-Vortrag weitere 200,000 M. dem Arbeiter-Unterstützungsfonds zu überweisen. Die im Turnus aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

• Mannheim'scher Hafen-Verein vom 9. Mai. Die Mitglieder des Vereins sind am 9. Mai im Mannheimer Hafen-Verein zu einer Versammlung erschienen. Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Kassiers. 3. Bericht des Schriftführers. 4. Bericht des Revisors. 5. Bericht des Ausschusses. 6. Bericht des Aufsichtsraths. 7. Bericht des Verwaltungsraths. 8. Bericht des Aufsichtsraths. 9. Bericht des Verwaltungsraths. 10. Bericht des Aufsichtsraths. 11. Bericht des Verwaltungsraths. 12. Bericht des Aufsichtsraths. 13. Bericht des Verwaltungsraths. 14. Bericht des Aufsichtsraths. 15. Bericht des Verwaltungsraths. 16. Bericht des Aufsichtsraths. 17. Bericht des Verwaltungsraths. 18. Bericht des Aufsichtsraths. 19. Bericht des Verwaltungsraths. 20. Bericht des Aufsichtsraths. 21. Bericht des Verwaltungsraths. 22. Bericht des Aufsichtsraths. 23. Bericht des Verwaltungsraths. 24. Bericht des Aufsichtsraths. 25. Bericht des Verwaltungsraths. 26. Bericht des Aufsichtsraths. 27. Bericht des Verwaltungsraths. 28. Bericht des Aufsichtsraths. 29. Bericht des Verwaltungsraths. 30. Bericht des Aufsichtsraths. 31. Bericht des Verwaltungsraths. 32. Bericht des Aufsichtsraths. 33. Bericht des Verwaltungsraths. 34. Bericht des Aufsichtsraths. 35. Bericht des Verwaltungsraths. 36. Bericht des Aufsichtsraths. 37. Bericht des Verwaltungsraths. 38. Bericht des Aufsichtsraths. 39. Bericht des Verwaltungsraths. 40. Bericht des Aufsichtsraths. 41. Bericht des Verwaltungsraths. 42. Bericht des Aufsichtsraths. 43. Bericht des Verwaltungsraths. 44. Bericht des Aufsichtsraths. 45. Bericht des Verwaltungsraths. 46. Bericht des Aufsichtsraths. 47. Bericht des Verwaltungsraths. 48. Bericht des Aufsichtsraths. 49. Bericht des Verwaltungsraths. 50. Bericht des Aufsichtsraths. 51. Bericht des Verwaltungsraths. 52. Bericht des Aufsichtsraths. 53. Bericht des Verwaltungsraths. 54. Bericht des Aufsichtsraths. 55. Bericht des Verwaltungsraths. 56. Bericht des Aufsichtsraths. 57. Bericht des Verwaltungsraths. 58. Bericht des Aufsichtsraths. 59. Bericht des Verwaltungsraths. 60. Bericht des Aufsichtsraths. 61. Bericht des Verwaltungsraths. 62. Bericht des Aufsichtsraths. 63. Bericht des Verwaltungsraths. 64. Bericht des Aufsichtsraths. 65. Bericht des Verwaltungsraths. 66. Bericht des Aufsichtsraths. 67. Bericht des Verwaltungsraths. 68. Bericht des Aufsichtsraths. 69. Bericht des Verwaltungsraths. 70. Bericht des Aufsichtsraths. 71. Bericht des Verwaltungsraths. 72. Bericht des Aufsichtsraths. 73. Bericht des Verwaltungsraths. 74. Bericht des Aufsichtsraths. 75. Bericht des Verwaltungsraths. 76. Bericht des Aufsichtsraths. 77. Bericht des Verwaltungsraths. 78. Bericht des Aufsichtsraths. 79. Bericht des Verwaltungsraths. 80. Bericht des Aufsichtsraths. 81. Bericht des Verwaltungsraths. 82. Bericht des Aufsichtsraths. 83. Bericht des Verwaltungsraths. 84. Bericht des Aufsichtsraths. 85. Bericht des Verwaltungsraths. 86. Bericht des Aufsichtsraths. 87. Bericht des Verwaltungsraths. 88. Bericht des Aufsichtsraths. 89. Bericht des Verwaltungsraths. 90. Bericht des Aufsichtsraths. 91. Bericht des Verwaltungsraths. 92. Bericht des Aufsichtsraths. 93. Bericht des Verwaltungsraths. 94. Bericht des Aufsichtsraths. 95. Bericht des Verwaltungsraths. 96. Bericht des Aufsichtsraths. 97. Bericht des Verwaltungsraths. 98. Bericht des Aufsichtsraths. 99. Bericht des Verwaltungsraths. 100. Bericht des Aufsichtsraths. 101. Bericht des Verwaltungsraths. 102. Bericht des Aufsichtsraths. 103. Bericht des Verwaltungsraths. 104. Bericht des Aufsichtsraths. 105. Bericht des Verwaltungsraths. 106. Bericht des Aufsichtsraths. 107. Bericht des Verwaltungsraths. 108. Bericht des Aufsichtsraths. 109. Bericht des Verwaltungsraths. 110. Bericht des Aufsichtsraths. 111. Bericht des Verwaltungsraths. 112. Bericht des Aufsichtsraths. 113. Bericht des Verwaltungsraths. 114. Bericht des Aufsichtsraths. 115. Bericht des Verwaltungsraths. 116. Bericht des Aufsichtsraths. 117. Bericht des Verwaltungsraths. 118. Bericht des Aufsichtsraths. 119. Bericht des Verwaltungsraths. 120. Bericht des Aufsichtsraths. 121. Bericht des Verwaltungsraths. 122. Bericht des Aufsichtsraths. 123. Bericht des Verwaltungsraths. 124. Bericht des Aufsichtsraths. 125. Bericht des Verwaltungsraths. 126. Bericht des Aufsichtsraths. 127. Bericht des Verwaltungsraths. 128. Bericht des Aufsichtsraths. 129. Bericht des Verwaltungsraths. 130. Bericht des Aufsichtsraths. 131. Bericht des Verwaltungsraths. 132. Bericht des Aufsichtsraths. 133. Bericht des Verwaltungsraths. 134. Bericht des Aufsichtsraths. 135. Bericht des Verwaltungsraths. 136. Bericht des Aufsichtsraths. 137. Bericht des Verwaltungsraths. 138. Bericht des Aufsichtsraths. 139. Bericht des Verwaltungsraths. 140. Bericht des Aufsichtsraths. 141. Bericht des Verwaltungsraths. 142. Bericht des Aufsichtsraths. 143. Bericht des Verwaltungsraths. 144. Bericht des Aufsichtsraths. 145. Bericht des Verwaltungsraths. 146. Bericht des Aufsichtsraths. 147. Bericht des Verwaltungsraths. 148. Bericht des Aufsichtsraths. 149. Bericht des Verwaltungsraths. 150. Bericht des Aufsichtsraths. 151. Bericht des Verwaltungsraths. 152. Bericht des Aufsichtsraths. 153. Bericht des Verwaltungsraths. 154. Bericht des Aufsichtsraths. 155. Bericht des Verwaltungsraths. 156. Bericht des Aufsichtsraths. 157. Bericht des Verwaltungsraths. 158. Bericht des Aufsichtsraths. 159. Bericht des Verwaltungsraths. 160. Bericht des Aufsichtsraths. 161. Bericht des Verwaltungsraths. 162. Bericht des Aufsichtsraths. 163. Bericht des Verwaltungsraths. 164. Bericht des Aufsichtsraths. 165. Bericht des Verwaltungsraths. 166. Bericht des Aufsichtsraths. 167. Bericht des Verwaltungsraths. 168. Bericht des Aufsichtsraths. 169. Bericht des Verwaltungsraths. 170. Bericht des Aufsichtsraths. 171. Bericht des Verwaltungsraths. 172. Bericht des Aufsichtsraths. 173. Bericht des Verwaltungsraths. 174. Bericht des Aufsichtsraths. 175. Bericht des Verwaltungsraths. 176. Bericht des Aufsichtsraths. 177. Bericht des Verwaltungsraths. 178. Bericht des Aufsichtsraths. 179. Bericht des Verwaltungsraths. 180. Bericht des Aufsichtsraths. 181. Bericht des Verwaltungsraths. 182. Bericht des Aufsichtsraths. 183. Bericht des Verwaltungsraths. 184. Bericht des Aufsichtsraths. 185. Bericht des Verwaltungsraths. 186. Bericht des Aufsichtsraths. 187. Bericht des Verwaltungsraths. 188. Bericht des Aufsichtsraths. 189. Bericht des Verwaltungsraths. 190. Bericht des Aufsichtsraths. 191. Bericht des Verwaltungsraths. 192. Bericht des Aufsichtsraths. 193. Bericht des Verwaltungsraths. 194. Bericht des Aufsichtsraths. 195. Bericht des Verwaltungsraths. 196. Bericht des Aufsichtsraths. 197. Bericht des Verwaltungsraths. 198. Bericht des Aufsichtsraths. 199. Bericht des Verwaltungsraths. 200. Bericht des Aufsichtsraths. 201. Bericht des Verwaltungsraths. 202. Bericht des Aufsichtsraths. 203. Bericht des Verwaltungsraths. 204. Bericht des Aufsichtsraths. 205. Bericht des Verwaltungsraths. 206. Bericht des Aufsichtsraths. 207. Bericht des Verwaltungsraths. 208. Bericht des Aufsichtsraths. 209. Bericht des Verwaltungsraths. 210. Bericht des Aufsichtsraths. 211. Bericht des Verwaltungsraths. 212. Bericht des Aufsichtsraths. 213. Bericht des Verwaltungsraths. 214. Bericht des Aufsichtsraths. 215. Bericht des Verwaltungsraths. 216. Bericht des Aufsichtsraths. 217. Bericht des Verwaltungsraths. 218. Bericht des Aufsichtsraths. 219. Bericht des Verwaltungsraths. 220. Bericht des Aufsichtsraths. 221. Bericht des Verwaltungsraths. 222. Bericht des Aufsichtsraths. 223. Bericht des Verwaltungsraths. 224. Bericht des Aufsichtsraths. 225. Bericht des Verwaltungsraths. 226. Bericht des Aufsichtsraths. 227. Bericht des Verwaltungsraths. 228. Bericht des Aufsichtsraths. 229. Bericht des Verwaltungsraths. 230. Bericht des Aufsichtsraths. 231. Bericht des Verwaltungsraths. 232. Bericht des Aufsichtsraths. 233. Bericht des Verwaltungsraths. 234. Bericht des Aufsichtsraths. 235. Bericht des Verwaltungsraths. 236. Bericht des Aufsichtsraths. 237. Bericht des Verwaltungsraths. 238. Bericht des Aufsichtsraths. 239. Bericht des Verwaltungsraths. 240. Bericht des Aufsichtsraths. 241. Bericht des Verwaltungsraths. 242. Bericht des Aufsichtsraths. 243. Bericht des Verwaltungsraths. 244. Bericht des Aufsichtsraths. 245. Bericht des Verwaltungsraths. 246. Bericht des Aufsichtsraths. 247. Bericht des Verwaltungsraths. 248. Bericht des Aufsichtsraths. 249. Bericht des Verwaltungsraths. 250. Bericht des Aufsichtsraths. 251. Bericht des Verwaltungsraths. 252. Bericht des Aufsichtsraths. 253. Bericht des Verwaltungsraths. 254. Bericht des Aufsichtsraths. 255. Bericht des Verwaltungsraths. 256. Bericht des Aufsichtsraths. 257. Bericht des Verwaltungsraths. 258. Bericht des Aufsichtsraths. 259. Bericht des Verwaltungsraths. 260. Bericht des Aufsichtsraths. 261. Bericht des Verwaltungsraths. 262. Bericht des Aufsichtsraths. 263. Bericht des Verwaltungsraths. 264. Bericht des Aufsichtsraths. 265. Bericht des Verwaltungsraths. 266. Bericht des Aufsichtsraths. 267. Bericht des Verwaltungsraths. 268. Bericht des Aufsichtsraths. 269. Bericht des Verwaltungsraths. 270. Bericht des Aufsichtsraths. 271. Bericht des Verwaltungsraths. 272. Bericht des Aufsichtsraths. 273. Bericht des Verwaltungsraths. 274. Bericht des Aufsichtsraths. 275. Bericht des Verwaltungsraths. 276. Bericht des Aufsichtsraths. 277. Bericht des Verwaltungsraths. 278. Bericht des Aufsichtsraths. 279. Bericht des Verwaltungsraths. 280. Bericht des Aufsichtsraths. 281. Bericht des Verwaltungsraths. 282. Bericht des Aufsichtsraths. 283. Bericht des Verwaltungsraths. 284. Bericht des Aufsichtsraths. 285. Bericht des Verwaltungsraths. 286. Bericht des Aufsichtsraths. 287. Bericht des Verwaltungsraths. 288. Bericht des Aufsichtsraths. 289. Bericht des Verwaltungsraths. 290. Bericht des Aufsichtsraths. 291. Bericht des Verwaltungsraths. 292. Bericht des Aufsichtsraths. 293. Bericht des Verwaltungsraths. 294. Bericht des Aufsichtsraths. 295. Bericht des Verwaltungsraths. 296. Bericht des Aufsichtsraths. 297. Bericht des Verwaltungsraths. 298. Bericht des Aufsichtsraths. 299. Bericht des Verwaltungsraths. 300. Bericht des Aufsichtsraths. 301. Bericht des Verwaltungsraths. 302. Bericht des Aufsichtsraths. 303. Bericht des Verwaltungsraths. 304. Bericht des Aufsichtsraths. 305. Bericht des Verwaltungsraths. 306. Bericht des Aufsichtsraths. 307. Bericht des Verwaltungsraths. 308. Bericht des Aufsichtsraths. 309. Bericht des Verwaltungsraths. 310. Bericht des Aufsichtsraths. 311. Bericht des Verwaltungsraths. 312. Bericht des Aufsichtsraths. 313. Bericht des Verwaltungsraths. 314. Bericht des Aufsichtsraths. 315. Bericht des Verwaltungsraths. 316. Bericht des Aufsichtsraths. 317. Bericht des Verwaltungsraths. 318. Bericht des Aufsichtsraths. 319. Bericht des Verwaltungsraths. 320. Bericht des Aufsichtsraths. 321. Bericht des Verwaltungsraths. 322. Bericht des Aufsichtsraths. 323. Bericht des Verwaltungsraths. 324. Bericht des Aufsichtsraths. 325. Bericht des Verwaltungsraths. 326. Bericht des Aufsichtsraths. 327. Bericht des Verwaltungsraths. 328. Bericht des Aufsichtsraths. 329. Bericht des Verwaltungsraths. 330. Bericht des Aufsichtsraths. 331. Bericht des Verwaltungsraths. 332. Bericht des Aufsichtsraths. 333. Bericht des Verwaltungsraths. 334. Bericht des Aufsichtsraths. 335. Bericht des Verwaltungsraths. 336. Bericht des Aufsichtsraths. 337. Bericht des Verwaltungsraths. 338. Bericht des Aufsichtsraths. 339. Bericht des Verwaltungsraths. 340. Bericht des Aufsichtsraths. 341. Bericht des Verwaltungsraths. 342. Bericht des Aufsichtsraths. 343. Bericht des Verwaltungsraths. 344. Bericht des Aufsichtsraths. 345. Bericht des Verwaltungsraths. 346. Bericht des Aufsichtsraths. 347. Bericht des Verwaltungsraths. 348. Bericht des Aufsichtsraths. 349. Bericht des Verwaltungsraths. 350. Bericht des Aufsichtsraths. 351. Bericht des Verwaltungsraths. 352. Bericht des Aufsichtsraths. 353. Bericht des Verwaltungsraths. 354. Bericht des Aufsichtsraths. 355. Bericht des Verwaltungsraths. 356. Bericht des Aufsichtsraths. 357. Bericht des Verwaltungsraths. 358. Bericht des Aufsichtsraths. 359. Bericht des Verwaltungsraths. 360. Bericht des Aufsichtsraths. 361. Bericht des Verwaltungsraths. 362. Bericht des Aufsichtsraths. 363. Bericht des Verwaltungsraths. 364. Bericht des Aufsichtsraths. 365. Bericht des Verwaltungsraths. 366. Bericht des Aufsichtsraths. 367. Bericht des Verwaltungsraths. 368. Bericht des Aufsichtsraths. 369. Bericht des Verwaltungsraths. 370. Bericht des Aufsichtsraths. 371. Bericht des Verwaltungsraths. 372. Bericht des Aufsichtsraths. 373. Bericht des Verwaltungsraths. 374. Bericht des Aufsichtsraths. 375. Bericht des Verwaltungsraths. 376. Bericht des Aufsichtsraths. 377. Bericht des Verwaltungsraths. 378. Bericht des Aufsichtsraths. 379. Bericht des Verwaltungsraths. 380. Bericht des Aufsichtsraths. 381. Bericht des Verwaltungsraths. 382. Bericht des Aufsichtsraths. 383. Bericht des Verwaltungsraths. 384. Bericht des Aufsichtsraths. 385. Bericht des Verwaltungsraths. 386. Bericht des Aufsichtsraths. 387. Bericht des Verwaltungsraths. 388. Bericht des Aufsichtsraths. 389. Bericht des Verwaltungsraths. 390. Bericht des Aufsichtsraths. 391. Bericht des Verwaltungsraths. 392. Bericht des Aufsichtsraths. 393. Bericht des Verwaltungsraths. 394. Bericht des Aufsichtsraths. 395. Bericht des Verwaltungsraths. 396. Bericht des Aufsichtsraths. 397. Bericht des Verwaltungsraths. 398. Bericht des Aufsichtsraths. 399. Bericht des Verwaltungsraths. 400. Bericht des Aufsichtsraths. 401. Bericht des Verwaltungsraths. 402. Bericht des Aufsichtsraths. 403. Bericht des Verwaltungsraths. 404. Bericht des Aufsichtsraths. 405. Bericht des Verwaltungsraths. 406. Bericht des Aufsichtsraths. 407. Bericht des Verwaltungsraths. 408. Bericht des Aufsichtsraths. 409. Bericht des Verwaltungsraths. 410. Bericht des Aufsichtsraths. 411. Bericht des Verwaltungsraths. 412. Bericht des Aufsichtsraths. 413. Bericht des Verwaltungsraths. 414. Bericht des Aufsichtsraths. 415. Bericht des Verwaltungsraths. 416. Bericht des Aufsichtsraths. 417. Bericht des Verwaltungsraths. 418. Bericht des Aufsichtsraths. 419. Bericht des Verwaltungsraths. 420. Bericht des Aufsichtsraths. 421. Bericht des Verwaltungsraths. 422. Bericht des Aufsichtsraths. 423. Bericht des Verwaltungsraths. 424. Bericht des Aufsichtsraths. 425. Bericht des Verwaltungsraths. 426. Bericht des Aufsichtsraths. 427. Bericht des Verwaltungsraths. 428. Bericht des Aufsichtsraths. 429. Bericht des Verwaltungsraths. 430. Bericht des Aufsichtsraths. 431. Bericht des Verwaltungsraths. 432. Bericht des Aufsichtsraths. 433. Bericht des Verwaltungsraths. 434. Bericht des Aufsichtsraths. 435. Bericht des Verwaltungsraths. 436. Bericht des Aufsichtsraths. 437. Bericht des Verwaltungsraths. 438. Bericht des Aufsichtsraths. 439. Bericht des Verwaltungsraths. 440. Bericht des Aufsichtsraths. 441. Bericht des Verwaltungsraths. 442. Bericht des Aufsichtsraths. 443. Bericht des Verwaltungsraths. 444. Bericht des Aufsichtsraths. 445. Bericht des Verwaltungsraths. 446. Bericht des Aufsichtsraths. 447. Bericht des Verwaltungsraths. 448. Bericht des Aufsichtsraths. 449. Bericht des Verwaltungsraths. 450. Bericht des Aufsichtsraths. 451. Bericht des Verwaltungsraths. 452. Bericht des Aufsichtsraths. 453. Bericht des Verwaltungsraths. 454. Bericht des Aufsichtsraths. 455. Bericht des Verwaltungsraths. 456. Bericht des Aufsichtsraths. 457. Bericht des Verwaltungsraths. 458. Bericht des Aufsichtsraths. 459. Bericht des Verwaltungsraths. 460. Bericht des Aufsichtsraths. 461. Bericht des Verwaltungsraths. 462. Bericht des Aufsichtsraths. 463. Bericht des Verwaltungsraths. 464. Bericht des Aufsichtsraths. 465. Bericht des Verwaltungsraths. 466. Bericht des Aufsichtsraths. 467. Bericht des Verwaltungsraths. 468. Bericht des Aufsichtsraths. 469. Bericht des Verwaltungsraths. 470. Bericht des Aufsichtsraths. 471. Bericht des Verwaltungsraths. 472. Bericht des Aufsichtsraths. 473. Bericht des Verwaltungsraths. 474. Bericht des Aufsichtsraths. 475. Bericht des Verwaltungsraths. 476. Bericht des Aufsichtsraths. 477. Bericht des Verwaltungsraths. 478. Bericht des Aufsichtsraths. 479. Bericht des Verwaltungsraths. 480. Bericht des Aufsichtsraths. 481. Bericht des Verwaltungsraths. 482. Bericht des Aufsichtsraths. 483. Bericht des Verwaltungsraths. 484. Bericht des Aufsichtsraths. 485. Bericht des Verwaltungsraths. 486. Bericht des Aufsichtsraths. 487. Bericht des Verwaltungsraths. 488. Bericht des Aufsichtsraths. 489. Bericht des Verwaltungsraths. 490. Bericht des Aufsichtsraths. 491. Bericht des Verwaltungsraths. 492. Bericht des Aufsichtsraths. 493. Bericht des Verwaltungsraths. 494. Bericht des Aufsichtsraths. 495. Bericht des Verwaltungsraths. 496. Bericht des Aufsichtsraths. 497. Bericht des Verwaltungsraths. 498. Bericht des Aufsichtsraths. 499. Bericht des Verwaltungsraths. 500. Bericht des Aufsichtsraths. 501. Bericht des Verwaltungsraths. 502. Bericht des Aufsichtsraths. 503. Bericht des Verwaltungsraths. 504. Bericht des Aufsichtsraths. 505. Bericht des Verwaltungsraths. 506. Bericht des Aufsichtsraths. 507. Bericht des Verwaltungsraths. 508. Bericht des Aufsichtsraths. 509. Bericht des Verwaltungsraths. 510. Bericht des Aufsichtsraths. 511. Bericht des Verwaltungsraths. 512. Bericht des Aufsichtsraths. 513. Bericht des Verwaltungsraths. 514. Bericht des Aufsichtsraths. 515. Bericht des Verwaltungsraths. 516. Bericht des Aufsichtsraths. 517. Bericht des Verwaltungsraths. 518. Bericht des Aufsichtsraths. 519. Bericht des Verwaltungsraths. 520. Bericht des Aufsichtsraths. 521. Bericht des Verwaltungsraths. 522. Bericht des Aufsichtsraths. 523. Bericht des Verwaltungsraths. 524. Bericht des Aufsichtsraths. 525. Bericht des Verwaltungsraths. 526. Bericht des Aufsichtsraths. 527. Bericht des Verwaltungsraths. 528. Bericht des Aufsichtsraths. 529. Bericht des Verwaltungsraths. 530. Bericht des Aufsichtsraths. 531. Bericht des Verwaltungsraths. 532. Bericht des Aufsichtsraths. 533. Bericht des Verwaltungsraths. 534. Bericht des Aufsichtsraths. 535. Bericht des Verwaltungsraths. 536. Bericht des Aufsichtsraths. 537. Bericht des Verwaltungsraths. 538. Bericht des Aufsichtsraths. 539. Bericht des Verwaltungsraths. 540. Bericht des Aufsichtsraths. 541. Bericht des Verwaltungsraths. 542. Bericht des Aufsichtsraths. 543. Bericht des Verwaltungsraths. 544. Bericht des Aufsichtsraths. 545. Bericht des Verwaltungsraths. 546. Bericht des Aufsichtsraths. 547. Bericht des Verwaltungsraths. 548. Bericht des Aufsichtsraths. 549. Bericht des Verwaltungsraths. 550. Bericht des Aufsichtsraths. 551. Bericht des Verwaltungsraths. 552. Bericht des Aufsichtsraths. 553. Bericht des Verwaltungsraths. 554. Bericht des Aufsichtsraths. 555. Bericht des Verwaltungsraths. 556. Bericht des Aufsichtsraths. 557. Bericht des Verwaltungsraths. 558. Bericht des Aufsichtsraths. 559. Bericht des Verwaltungsraths. 560. Bericht des Aufsichtsraths. 561. Bericht des Verwaltungsraths. 562. Bericht des Aufsichtsraths. 563. Bericht des Verwaltungsraths. 564. Bericht des Aufsichtsraths. 565. Bericht des Verwaltungsraths. 566. Bericht des Aufsichtsraths. 567. Bericht des Verwaltungsraths. 568. Bericht des Aufsichtsraths. 569. Bericht des Verwaltungsraths. 570. Bericht des Aufsichtsraths. 571. Bericht des Verwaltungsraths. 572. Bericht des Aufsichtsraths. 573. Bericht des Verwaltungsraths. 574. Bericht des Aufsichtsraths. 575. Bericht des Verwaltungsraths. 576. Bericht des Aufsichtsraths. 577. Bericht des Verwaltungsraths. 578. Bericht des Aufsichtsraths. 579. Bericht des Verwaltungsraths. 580. Bericht des Aufsichtsraths. 581. Bericht des Verwaltungsraths. 582. Bericht des Aufsichtsraths. 583. Bericht des Verwaltungsraths. 584. Bericht des Aufsichtsraths. 585. Bericht des Verwaltungsraths. 586. Bericht des Aufsichtsraths. 587. Bericht des Verwaltungsraths. 588. Bericht des Aufsichtsraths. 589. Bericht des Verwaltungsraths.

**Postamt**

**Schnellmachung.**

Einrichtung einer Postagentur in Groß-Batanga (Kamerungebiet). In Groß-Batanga (Deutsches Schutzgebiet von Kamerun) ist eine Kaiserliche Postagentur eingerichtet worden. Dieselbe vermittelt den Austausch von Briefsendungen jeder Art, von Postpaketen bis 5 kg und die Befreiung von Steuern. Im Verkehr mit der neuen Postagentur kommen die Postboten des Westpostvereins zur Anwendung. 9245

In Deutschland werden erhoben, für frankierte Briefe 20 Pf., für unfrankierte Briefe 40 Pf., (für je 15 g.) für Postkarten 10 Pf., für Postkarten mit Antwort 20 Pf., für Druckfachen, Waarenproben und Geschäftsbriefe 5 Pf., für je 50 g., mindestens jedoch 10 Pf., für Waarenproben, und 20 Pf., für Geschäftsbriefe, an Einschreibgebühr 20 Pf.

Der Austausch von Postpaketen erfolgt auf dem Wege über Hamburg mittels der Dampfer der Afrikaischen Dampfschiffs-Ägyptische Gesellschaft (Boermann & Co.). Das vom Abnehmer im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpaket beträgt 1 Mk. 00 Pf.

Weber das Weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. Reichs-Postamt, I. Abtheilung. Sachse.

**Schnellmachung.**

Mr. 1893. Die Ehefrau des Philip Kraus, Barbara geb. Ditz, wurde durch Urteil der Civilkammer II des Gr. Landgerichts Mannheim vom 3. Mai 1893 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 9217

Mannheim, den 5. Mai 1893. Gerichtsschreiber des Großherz. Landgerichts. Dr. Reid.

**Bergebung**

**Pflasterarbeiten.**

Wir beabsichtigen die Pflasterarbeiten an den Land- u. Kreisstraßen sowie an den Kreiswegen in den Amtsbezirken Mannheim, Schwanheim, Weinheim u. Heidelberg im Anschlag von 14000 M. — auf dem Submissionswege in Auftrag zu geben.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Montag, den 15. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme aufgelegt. 9223 Heidelberg, 29. April 1893. Dr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

**Konkurs-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse der Firma Baull & Albrecht hier wird eine größere Partie 9297

**Steingutgeschloß und Faconstücke**

II. Qualität aus freier Hand unter günstigen Bedingungen abgegeben. Solche befinden sich auf dem Lagerplate der Firma beim Redacteur Uebergang.

Mannheim, 6. Mai 1893. Der Konkursverwalter: Dr. Jordan. Rechtsanwalt.

**Konkursverfahren.**

Zur gerichtlich genehmigten Schlussverteilung in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Clement Schen in Mannheim sind 4096,05 verfügbar.

Dabei zu berücksichtigen sind: M. 814,67 bevorrechtigte u. 30.578,39 unbenrechtigte Forderungenbeträge. 9257

Mannheim, den 10. Mai 1893. Friedrich Wölter, Konkursverwalter.

**Steigerungs-Aukundigung.**

Infolge richtiger Verfügung wird die dem Andreas Bauer, Tagelöhner in Feudenheim gehörige, nachbeschriebene Liegenschaft am 9240

Freitag, 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr

im Rathhause zu Feudenheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigenhum endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Feudenheim. Bau Nr. 428, ein einstufiges Wohnhaus mit Stall, Scheuer, gewölbtem Keller, Schopf mit Schweinlauf nebst Lsg. 44, 3 a 89 qm Haus, Gartenplatz und Garten, neben Sebastian Schwaiger und Johann Hildbrand, geschätzt zu 8000 M.

Mannheim, den 9. Mai 1893. Der Vollstreckungsbeamte Straß.

Groß-Rotar.

**Holländischen Interrecht**

nicht eine holl. Dame Officiant Nr. 3432 an die Exped. 8422

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5: 1 Pianino, 1 Sopha, 4 Kommoden, 1 Küchenschrank, 2 Schränke, 3 Betten, 2 Contorpulte, 1 Waarenschrank und 1 Strickmaschine gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 9263

Mannheim, den 10. Mai 1893. Eschenauer. Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Samstag, 13. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5: 1 Sekr., 1 Sekretär, 1 Schifffonier, 1 Kassenstuhl, 1 Pianino, 1 elektrische Uhr, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Kanapee, 13 Bände Brockhaus Conversationslexikon, 1 Kleiderstuhl, 3 Stühle und 2 Handseife gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 9264

Mannheim, 11. Mai 1893. Gödel. Gerichtsvollzieher, C 4, 5.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Montag, 15. Mai 1893, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 1 Sekr., 1 Sekretär, 1 Schifffonier, 1 Kassenstuhl, 1 Pianino, 1 elektrische Uhr, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Kanapee, 13 Bände Brockhaus Conversationslexikon, 1 Kleiderstuhl, 3 Stühle und 2 Handseife gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 9265

Mannheim, 12. Mai 1893. Futterer. Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**M 4, 1 M 4, 1 Möbel- & Tapeziergeschäft**

von Jean Lotter empfiehlt verschiedene Diwane u. Polstermöbel in Peluche; ferner Kassenmöbel für vollständige Zimmer-Einrichtungen und Dekorationen zu äußerst billigen Preisen. 9249

**Hypotheken**

4 1/2%, 4 3/4% u. 4 1/2% empfiehlt zu constanten Bedingungen Ernst Weiner, B 5, 11 1/2. 719

**Geld**

zu borgen von M. 100 bis 15.000, wirtl. Verjorgung in 3 Tagen. Zur schreiben an Réron, 74 avenue de St. Quen, Paris. 8491

**Leisungs- und Sparkassengelder**

auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und constanten Bedingungen vermittelt 40069 Karl Seiler, Advl. del ex. Colecteur.

**Zur Beachtung.**

Habe den Volendienst der Frau Nibel übernommen und bitte, daß der Frau Nibel bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bestrebt sein, meine Aufträge prompt und gewissenhaft zu besorgen und lege gest. Aufträgen entgegen. 9218

**Hochachtungsvoll**

Frau Michael Ebert Wwe., Weinheim. NB. Bestellungen werden Montag, Donnerstag und Samstag im Laden des Herrn Knab, E 1, 5 angenommen.

**Q 3, 7. 50 Pfg. 1409**

Haus- und Zimmer-Schlüssel stets vorräthig, fertig zum Schlüssel. 50 Pfg. pr. Stück. Q 3, 7.

**Gebrüder Buddeberg**

A 3, 5, repräsent. des Patentirungs Präzisions-Mechaniker und Optiker. 1118

**Diebe**

Qualität Naturreinen Apfelmost faust man preiswürdig unter Garantie für Naturreine bei 6095 J. Kadel u. Kuerbach (Hessl.), Station Main-Redar-Bahn.

**Mause-Ratten**

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Feilberg's (Dolltasch)

**Rattenkuchen**

Menschen, Hausthiere u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach beheligt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in der Kronen-Apoth., Einhorn-Apoth., Mohren-Apoth., Germania-Drogerie zum roth. Kreuz, C. Pfefferkorn, Mannheim. 1897

**Mannheimer Liedertafel.**

Sonntag, den 14. Mai, Familien-Ausflug nach Weinheim und Umgegend.

Abfahrt mit Main-Redar-Bahnzug 12 Uhr 58 Minuten ab Hauptbahnhof. Diejenigen Teilnehmer, welche ermäßigten Fahrpreis genießen wollen, haben sich spätestens 1/2 Uhr im Sektibüro des Hauptbahnhofes einzufinden. Wir laden unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein. 9094

Der Vorstand.

**Velocipedisten Verein**

Mannheim. Freitag, den 12. Mai 1893. Abends präcis 8 Uhr Zusammenkunft auf der Rennbahn (mit Fahrrädern). Abends 9 Uhr 9261

**Versammlung**

im Lokal „zu den drei Wäden“. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

**Velociped-Club**

Mannheim. Freitag, den 12. Mai 1893. Abends 7 Uhr auf der Rennbahn Zusammenkunft der Räder zu dem am 14. cr. in Worms stattfindenden Preis-Corico. Um bestmögliche, pünktliche Theilnahme bittet 9242

**Kaufmännischer Verein**

Donnerstag, den 18. Mai c., Abends 8 1/2 Uhr im Lokal Ordentliche Generalversammlung Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung über die Thätigkeit und Ertheilung der Rechenschaft; 2. Wahl des Vorstandes; 3. Budget-Berathung; 4. Erziehung sonstiger Vereinsangelegenheiten. Mannheim, den 4. Mai 1893. 8190 Der Vorstand.

**Arb.-Forth.-Verein**

R 3, 14. Der Verein hat auf 15. ds. die Frage zu entscheiden, ob er sich dem Verbande nicht-los-dem. Arb.-Vereine anschließen will. Der Verein befolgt keine politischen Zwecke, sondern sucht in Verbindung mit den Arbeitgebern die wirtschaftliche Lage der Arbeiter zu verbessern. Es wird gut sein, wenn jedes Mitglied sich diese Angelegenheit klar legt und ohne Vorurtheile namentlich der bisherigen jahrelang beschriebenen Zeitung treu zur Seite steht. Mehrere Mitglieder.

**Mannheimer Rithter-Club.**

Sonntag, den 13. Mai 1893. Abends 8 Uhr Musikal. Aufführung mit Tanz in den Localitäten des Sadner Hofes. Näheres durch Rundschreiben. 8154 Der Vorstand.

**Dampfmaschinen**

unterucht auf Zustand und Dampfverbrauch mittelst Indicator ohne Betriebsstörung. 8714

**E. Kasten, Civilingenieur, M 5, 5.**

**Das Geheimniss**

alle Feuerschmelzen aus Deutschland, wie: Messer, Hämmer, Nadeln, Leinwand, abstrichenden Schwere etc. zu vertheilen, behält in Ueblichen Weisungen mit: Carbol-Theerseifen-Soife Bergmann & Co., Dresden, A. G. 92 Pf. 100

**Bügeln.**

auch Ganzbügel u. Ringen von Hemden, Kragen, Vorhängen, Kleidern u. Stawtsch wird billig und sofort besorgt. 8640

Fran Müllig, D 5, 12, 2. Stod. Vorderhaus.

**Dankagung.**

Ich sitz an der Leber. Der Appetit war geschwunden, ich magerte ab und wurde vollständig arbeitsunfähig. Ich wandte mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoppe in Hannover, der mich vollständig heilte. Ich spreche meinen Dank aus. (An.) H. G. Meyer, Barfinghausen.

**Glanfischen, Rheinsalm**

**Maifische Seezungen, Turbot**

**Hammer, Forellen**

**Rheinsalm; Nebe**

**französ. Poularden.**

**Theodor Straube,**

**N 3, 1 Cde**

gegenüber dem „Wilde Mann.“

**Rehe**

**Braten**

in allen Größen Vordersehlegel pr. Pfd. 80 Pf.

Ragout pr. Pfd. 30 Pf.

Junge Gänse, Hähnen, Tauben, Hühner etc.

**J. Knab, E 1, 5**

**Gebr. Java-Café**

garantirt rein u. wohlschmeckend, der Pfd. M. 1.40. gebrannt

ff. Guatemala M. 1.60

ff. Neigberry M. 1.70

Wiener Mischung M. 1.80

ff. Moccamischung M. 2.— empfiehlt 9222

**Carl Weber, G 8, 5.**

**Sommer-Maltafartoffeln,**

feinste ist.

**Matjes-Haringe**

empfehlen 9221

**Carl Weber, G 8, 5.**

**Milch,**

100-120 Liter täglich abzugeben. Anfragen unter Nr. 9131 an die Exped. ds. Bl. 9131

**Malzwein ist der beste Frucht ein**

für Magenleidende, Kranke, Schwache etc. und kostet ab hier, von 20 Liter an, 90 u. 40 Pfg. von 30 Flaschen an, Medicinalwein per Fl. 60 Pfg. Franks Probe gegen Marken von 25 Pfg. Prämirt mit der goldenen Medaille. Wiederverkäufer gesucht und erh. Rabatt. Malzweinfabrik von J. Esterer, Kattau. 8761

**la. Lenden**

im Aueschnitt pr. Pfd. M. 1.50.

**Johann Stief,**

Meßger, 8863

**H 8, 38.**

**COGNAC**

aus der Cognacbrannterei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen.

**Aerztlich empfohlen.**

Flasche 1. 1.00 Niederlagen in Mannheim: Ph. Gund, Hoff, D 2, 9, Johann Schreiber.

**Hühneraugenmittel**

8190

**Roien-Apothete in Würzburg**

Wirksamste Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pfg. Gegen 80 Pfg. in Marken direkt von der Roien-Apothete in Würzburg.

**Feuerwehr.**

Die Mannschaft der zweiten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich bei hiesiger Abhaltung einer Probe am 9250

Montag, den 15. Mai 1893, Abends 1/7 Uhr am Spritzenhaus pünktlich und vollständig einzufinden. Der Hauptmann: Molitor.

**„Nordstern“**

Lebens- und Unfallversicherungs-Actien-Ges. in Berlin. Die Hauptagentur obiger Gesellschaft für den Bezirk Mannheim ist vom 1. Mai cr. an Herrn Kaufmann 9288

Heinrich Hauser in Mannheim, D 5, 12 übertragen worden. Freiburg, den 1. Mai 1893.

Die General-Agentur von Bülow.

**Fernsprecher No. 812.**

**Paul Baus, Mannheim.**

Bergwerks- und Hütten-Erzeugnisse. 9247

**Nähmaschinen**

aller Systeme für Hand- und gewerbliche Zwecke. Nadeln, Del und Ersatztheile. — Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Alfred Katz, Mannheim, D 2, 11,**

im Hause des Herrn Scharpnel. 7485

**Mannheimer Parkgesellschaft.**

Donnerstag, den 14. Mai, Nachm. 3-6 Uhr und Abends 8-11 Uhr Zwei grosse Concerte der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. Die Abonnenten werden dringend gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen. 9243

**Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.**

Freitag, den 12. Mai 1893. 87. Vorstellung im Abonnement A.

**Das Testament des großen Kurfürsten.**

Schauspiel in 5 Akten von G. von Bülow zu Pustitz. (Regie: Der Intendant.)

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg Herr Sturz.

Sophie Charlotte von Hannover, seine Gemahlin Fr. Ulex.

Dorothea von Holstein, Wittve Kurfürst Friedrich Wilhelms, seine Stiefmutter Fr. v. Rothenberg.

Kurfürst Philipp Wilhelm Herr Lösch.

Kurfürst Albrecht Friedrich Friedrich Fr. Kaden.

Kurfürst Karl Wilhelm Bischoff Fr. Hennig.

Kurfürst Christian Ludwig Kaiserl. Rath. Müller.

Louise Charlotte, Prinzessin Radzivil, Wittve des Kurfürsten Fr. Wittels.

Kurfürst Carl Philipp von Neuburg von Drilling, General-Feldmarschall von Dinkelsmann, Erzieher des Kurfürsten, Mitglied des Staatsraths. Herr Tiesch.

Georg Dohna, Kammerherr der Kurfürstin Sophie Charlotte. Herr Schretner.

von Gamm, Hofmarschall der Kurfürstin Dorothea. Herr Hilbrandt.

Präulein von Grofshemka, Hofdame der Kurfürstin Ludwig. Frau. De Kauf L.

Eine Kammerfrau der Kurfürstin Dorothea. Fr. Schilly.

Jacob Friedeborn, Privatsekretair der Kurfürstin Dorothea. Herr Bauer.

Staf Stenberg, österreichischer Gesandter. Herr Reumann.

Marquis von Seawelle, französischer Gesandter. Herr Starke.

Belinski, Starost, polnischer Gesandter. Herr Schrödt.

Ein Page des Kurfürsten. Fr. Becker.

Ein Page der Kurfürstin. Fr. Schäfer.

Offiziere, Hofdamen, Cavalere, Soldat, Diener etc. Drei der Handlung: Berlin und Glogg, Lützenburg. Zeit: Herbst 1688.

Kasseneröffnung 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

**Das Rheingold.**

Borspiel zum „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Anfang halb 8 Uhr.

**Die Walküre.**

Erster Tag des Nibelungenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Anfang halb 8 Uhr.

**In der Synagoge.**

Freitag, den 12. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, Samstag, den 13. Mai, Morgens 9 1/2 Uhr, Schriftlesung, Herr Stadtrath Dr. Stedelmacher. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendergottesdienst mit Schriftlesung.

kostet das bekannte und beliebte

# NUR 15 Pfg. Kleine Kursbuch für Mannheim und Ludwigshafen,

welches in allen Buchhandlungen, im Zeitungs-Kiosk, sowie bei der Unterzeichneten zu haben ist.

**Erste Mannheimer Typographische-Anstalt Wendling Dr. Haas & Co., E 6, 2.**

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Zweigniederlassung gebe ich mein grosses

## Lager feinsten Schuhwaaren N 2, 9

im **Ausverkauf** zu billigsten Preisen

ab. — **Gelegenheit, die besten und feinsten Artikel AUSSERORDENTLICH** einzukaufen. Der Ausverkauf dauert **nur kurze Zeit.**

**J. Herrmann, Hoflieferant,**  
N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9.

9170

**Gustav-Adolf-Frauenverein Mannheim.**

## Eröffnung des Bazar

Samstag, 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr im Casino-Saal.

**Billige Damen-Sonnenschirme**

in reizenden Dessins und prachtvollen Stoffen empfiehlt die Städt. zu

## Mt. 3.50

nur so lange wie Vorrath reicht.

**Gelegenheitskauf.**

**Mannheimer Hut- und Schirm-Bazar.**

Q 1, 1. 7282

**Ausverkauf**

wegen baulicher Veränderung

## Mühlhäuser Zengreife.

Eine Partie Kleiderstoffe, rein wollen von 75 Pfg. pr. Mtr., Rouleaus von 1.40 pr. Mtr., Wollestoffe von 50 Pfg. pr. Mtr. an. — Changeans in Wolle und Seide. — Kattun u. Batiststoffe zu Kleibern u. Blousen, Torbangreife von 10 Pfg. pr. Mtr., Shirting von 25 Pfg. pr. Mtr., Damast von 50 Pfg. pr. Mtr. an. — Venenstoffe, feine weiße, feine Leinwandstoffe, mit feinen Fleckern billig. Buchen von 12. — pr. Mtr. an. 1/2 Keim-Herrenstoffe. Englisch Leder u. Josef Schmitz, O. G. 6, Heibelstraße.

**Verkauf**

## Am Bodensee,

eine prachtvoll u. gesund gelegene Villa, mit Saal, 8 Zimmer u. reichliches Zubehör zu verkaufen für 18500 Mtl., event. auf einige Jahre mit ganzer Einrichtung zu vermieten. Garten mit schattigen Anlagen und edelsten Obstbäumen. Babehaus und Gondelbojen. Anfragen unter G. 8888 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8953

**Aufzüge**

(Jahresfähige) für Waren-Lager und Fabriken für Hand-, Maschinen- und hydraulischen Betrieb sowie Spezialaufzüge liefern als Spezialität

**Wiesche & Scharffe**

Maschinenfabrik Frankfurt a. M. Vertreter: Ingenieur H. Alesmann, Mannheim.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Domben 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., Vorhänge von 40 Pfg. an. 8651 J 7 19 1/2, 4. Stod.

**Handarbeit.**

Schärfste Einfüge, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Handstickerie wird billig besorgt. Näh. im Verlag. 9148

Parquetböden werden gut u. billig gewischt. 8974 K 7, 5, portiere.

Knochenleim! Aufbewahren! Buch über d. Knochenleim, 1 Mtl., 10 Pfg. 7374

**Wundererzeugen.**

Eisenkammer 22.11 Hamburg. 7088

Damen besseren Standes finden Hebräer Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau A. Müller in Schwetzingen, Seibelstraße 40.

**Erstes Frankenthaler Adreßbuch,**

schön geb. zum Preise von 2 Mtl. zu haben bei 9008

W. H. Necht, Frankenthal.

**Ankauf**

für 0.90 Spur werden zu kaufen gesucht. Offerten an: Gesellschaft Hartfort, Bauhütte Seinhelm i. G. S.

**Zu kaufen gesucht.**

Ein ca. 3-4 pferd. gebrauchter Petroleum- oder Benzin-Motor. Off. antw. A. B. C. 8826 an die Expedition ds. Blattes.

**Getragene Kleider**

kauft Fran Stobner, H 9, 26.

**Verkauf**

eine prachtvoll u. gesund gelegene Villa, mit Saal, 8 Zimmer u. reichliches Zubehör zu verkaufen für 18500 Mtl., event. auf einige Jahre mit ganzer Einrichtung zu vermieten. Garten mit schattigen Anlagen und edelsten Obstbäumen. Babehaus und Gondelbojen. Anfragen unter G. 8888 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8953

**Eiserne Cassette**

mit Handgriffen, 49 X 81 X 28 cmtr., zu verkaufen. 8948 Näheres im Verlag.

**Modus.**

Ein drittel Pflanzgeschäft mit feiner, guter Kundenliste, in Familienverhältnisse halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Off. Df. unter Nr. 8546 bes. fördert die Exped. d. Bl.

**Umfangreiches Anwesen**

auf dem Lande mit großen Speichern und Kellerräumen, freist. an einer Hauptbahn und einer Nebenbahn in der Nähe von Mannheim und Heidelberg gelegen, zu jedem Betriebe geeignet, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Zu ungefähr 4 Jahren können auch ca. 50 Morgen Acker mit erworben werden. 1020 Off. u. A. F. 455 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

1 gutes Pianino billig zu verkaufen. K 3, 14. 5256

Eine Bäckerei nebst Nebeneinrichtung zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9215

Ein gutgehendes Stellensvermittlungsgeschäft ist wegen Krankheit, sol. zu verkaufen. 8991 Offerten unter Nr. 11. 100 postlagernd hier.

**Zweirad,**

niederes, ganz neu, besond. Umfänge halber zu verkaufen. S 4, 2, 2. Stod. 8904

Sicherheitsrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. 8961

Näheres in der Expedition.

**C 3, 2. Möbel! C 3, 2.**

30 halbranz. Bettladen, 10 franz. Bettladen, 30 Nachttische mit Marmorplatten zu verkaufen. 8660

Eine gut erhaltene Chaiselongue billig zu verkaufen. 9262 H 1, 5.

Ein noch wenig gebrauchtes, gutes Pianino, freigelegt, preiswürdig zu verkaufen. 9259 Näheres in der Expedition.

**Volkergeräth,**

gut erhalten, Mahagoniholz mit Rosthaareinlage, billig zu verkaufen. 9030 9030 G 5, 17, 3. Stod.

**Gebrauchte Weinflaschen**

wegen Aufgabe des Geschäftes vollständig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8783

Zu verkaufen.

2 vollbändige halbranzösisch Bettten, Schifftone, Kommoden, 1 Sopha, Tisch, Spiegel, Korbstühle, Spielstisch, Schreibtisch u. 1 großer Glaschrank, alles gut erhalten, weggelassen zu verkaufen. 9040 Näheres im Verlag.

Eine neue Badeneinrichtung sammt Kundlichkeits billig zu verkaufen sowie Laden zu vermieten in sehr guter Lage. 9166 Näheres im Verlag.

Gut erhalt. Sopha, Tisch mit Marmorplatte, große Nähmaschine, 2 Kinderbettladen, 1 Kinderstühlchen zu verk. 8797 K 8, 3, part., nur Morgens.

2 Kanopen, 1 Kuchentisch, ein einbürt. Kleiderchrank billig zu verkaufen. S 2, 2, part. 7651

1 Bäderwagen billig zu verk. 8424 H 7, 27, 3. St.

500 fast neue Risten 2 cm Holzstärke, 100 cm lang, 55 cm hoch, 40 cm breit billig zu verkaufen. A 6, 8. 8151

Einige Hundert Centner gutes Viehfutter hat zu verkaufen. P. Häfner, Steinbach, d. Schwab. Dall. 9173

1 Sekretär, 1 Standuhr (Porzellan) zu verk. D 2, 7. 8756

**Tabakpresse**

zu verkaufen. H 9, 10. 8662

**Bangerüßholz,**

17 fast neue Gerüstbänke, 160-200 mm stark, 16-18 m lg. u. vert. Röh. G 8, 29. 8420

**Buchbinder**

billig zu verk. 8650 J 7, 19 1/2, 4. St.

**Selbstlerner-Pogge**

abhand. gekommen. Abzug E 5, 18. 9178

**Stellen finden**

**Tüchtiger Commis-**

Expedit wird für ein größeres Fabrikgeschäft per sofort gesucht. Off. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. 69388 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9198

In einer größeren Handbischerei findet ein tüchtiger

**Geheimeister**

der geleiteter Kupfer u. Sortierer und im Maschinenbetriebe bewandert sein muß, lohnende dauernde Stellung. Nur durchaus erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Leute wollen mit Angabe der Lohnansprüche unter W. 8890 durch Rudolf W. Wachen Röh. melden.

**Laboratoriumsgehülfe**

suchen Müller & Dubois, Chemische Fabrik in Rheinau bei Mannheim.

**1 Monteur**

für Handtelegraphen sofort gesucht. 9214 M 2, 4.

**Typograph** tüchtig für guten Buchdruck mit Maschine findet dauernde Stellung. 9191 Ernst Seiger, A.-G., Karlsruhe.

**Sattler** gesucht. 9234 Gust. V. Fischer & Cie., Reifferscheidtstr. O 4, 17.

**Tüchtige Möbelschreiner**

dauernd gesucht. 8960

**Jacob J. Reis,**

G 2, 22, Fabrik G 7, 33.

Junger Mann, der Geodätischer Stenogramme gut übertrauen kann, als Bureauangabe per 1. Juni gesucht. Off. mit Gehaltsansprüche ant. J. Z. Nr. 9256 an die Exped. 9256

**1 jüngerer Buchbindergehülfe**

findet sofort Stelle. 9260 Näheres im Verlag.

**Tüchtige Tapeziergehülfe**

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 8961

G 2, 22.

Ein junger fleißiger Hausbursche sofort gesucht. 9241 P. Valentin's Conditor, Kaufhaus.

**Agenten werden gesucht**

von der seit 1878 bestehenden, zu festen Prämien ohne Rücksichtverhältnisse verfahrenen Kapitalversicherungs-Gesellschaft Borussia. Offerten an den General-Agenten H. H. Hoff in Karlsruhe, Bismarckstr. 41, 9257

3 Jungen von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 8918 P 6, 4.

**Tüchtige Kleidermacherinnen**

und Lehrmädchen sol. gef. D 1, 13, 2. Stod. 8715

Ein Küchenmädchen gesucht. 8809 D 5, 4.

Mädchen, welches bürgerl. Kochkann und 1 Koch-Kaffee-Röhren haben Stellen. 9215 Kleier, B 6, 7.

1 fleißige Wäschefrau sofort gesucht. F 4, 17. 9284

Erstklassiges Dienstmädchen sol. gef. H 7, 25, 2. St. 9236

Tücht. Arbeiterinnen gegen hohen Lohn gesucht. 9233

Geschw. Bodenheim, Kleidermacherinnen, D 4, 9.

**2 kräftige Mädchen**

im Alter von 14-16 Jahren, die aus der Fortbildungsschule entlassen sind, sofort gesucht. 9197 A. H. Thorbecke & Co.

Tücht. Faltens-Bebeiterinnen und Lehrmädchen aus anständ. Familie sofort gesucht. 8907 Anna Kern, P 5, 1.

Sofort gesucht, ein tücht. Mädchen zu einem Rande. 9167 Röh. O 7, 14, part.

**Fließige Arbeiterinnen**

Rosenfeld & Hellmann, Verbindungskanal links.

**Sofort gesucht**

ein brav. fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn. 9140 Näheres in der Expedition.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit verrichten, gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. A 6, 8, part.

1 Kindermädchen mit zu 2 Kindern auf 15. Mai gesucht. 9096 Q 7, 17b, 1. Stod.

**Sechste Maschinenfleiderin**

sofort gesucht. 8945 E. Pfaf, T 4, 67.

Eine Wittwe sucht sofort ein stilleres Mädchen (protestant.) nicht unter 15 Jahren, annehmbar. Offert. beliebe man unt. Nr. 9102 an die Expedition abzugeben.

**Stellen suchen**

Junger Mann, 24 Jahre alt, mit der doppelten Buchführung und allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung in einem Fabrik- oder Engros-Geschäft. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. 9213 Offerten unter No. 9212 an die Expedition ds. Blattes.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht zwecks m. Ausb. ein ger. Sal. Stelle auf irgend einem Bureau. Offerten unt. Nr. 8900 an die Exped. 8900

Ein junger Mann, 17 Jahre, sucht Stelle als Schreibgehülfe oder sonstige Beschäftigung. Näheres im Verlag. 9231

Ein zuverlässiger Arbeiter mit guten Zeugnissen sucht sofort Beschäftigung. Zu erfragen K 4, 15 1/2.

Reiseur-Lehrling gesucht. Jakob Weber, H 5, 21. 8082

**Lehrling gesucht.**

Lithogr. Anstalt und Drucker. Otto Weich, R 4, 4. 1100

**Mietgesuche**

Kocher an einer einer viel. Mittelschule sucht 2 schön möbl. Zimmer. Off. unt. No. 9038 an die Expedition d. Bl. 9038

Arzt sucht sofort 3 möbl. Zim., 1. oder 2. Stod in der Nähe der Schwab. Vorstadt, Kaiserring bevorzugt. 8911 Offerten unter No. 8911 an die Expedition d. Bl.

Arzt sucht auf 1. Juli oder August 3 unmöbl. Zimmer, 1. oder 2. Stod in H 6, H 7, G 6, G 7, Zuijering bevorzugt. Offerten unt. R. 8910 an die Expedition d. Bl. 8910

**Gesucht**

per sofort oder per 1. Juni von einem einzelnen Herrn zwei oder drei unmöblirte Zimmer in besserem Stadttheil. Offerten sub V. 6000 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9258

Zwei fr. junge Leute suchen Logis möglichst mit Kost. Offerten unter No. 9251 an die Expedition d. Bl. 9251

**Gesucht.**

Ein alleinstehender solider Mann in guter Stellung, mit eigener Zimmereinrichtung, wünscht Wohnung bei einem unabhängigen Frauenzimmer oder kinderlosen Witwe, derselbe würde für Bedienung die Küche der ganzen Wohnung übernehmen. 9090

Reflectirende wollen ihre genaue Adresse mit Angabe ihrer jetzigen Beschäftigung, ihres Alters, ob ledig oder verheiratet, unt. Nr. 9000 an die Expedition ds. Bl. abgeben.

**Magazine**

F 5, 8 eine helle Werkstatt sofort zu verm. 8086

G 7, 161 großer Keller zu vermieten. 2098

Näheres P 6, 45.

**H 6, 10** part., ein schönes Magazin per sofort zu vermieten. 8138

Näheres beim Wirth.

**Läden**

C 1, 5 Laden per sol. billig zu verm. 8510

**Bureau.**

C 8, 9 2 große Part.-Zim. event. mit klein. Hofmagazin zu vermieten. 8770

**E 3, 1, Pflanzen. Comptoir.**

Im Centre, 1 Zimmer für Comptoir sofort billig zu vermieten. 7511

**F 7, 12** 1 Laden m. Wohn. bill. bis 15. Mai od. 1. Sept. un. Röh. P 2, 9a, 2. St., Gch. 7985.

**G 2, 6** am Marktplatz, ein Laden sofort oder später zu vermieten. 8601

**F 7, 26b Ringstraße,**

Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermieten. 2824

**H 9, 14** Parterre-Einrichtung, zu v. Näh. bei Fischer. 7374

**H 10, 21** Neubau, hell, ober ohne Wohnung, auch als Laden geeignet, per 1. Mai oder später zu vermieten. 8601

Näheres H 10, 20. 4811

**L 4, 9** Laden m. Werkstatt über Magazin zu verm. monatl. u. 8282





# Geschwister Alsberg

① 2, 8

Kunststrasse

① 2, 8

Postquadrat.

Vom Montag, den 1. Mai an, verkaufen wir sämtliche Vorräthe in Frühjahr-Confection als:

8485

Jaquettes, Capes, Pelerinen,  
Visites, Promenades und Regenmäntel,

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Staubmäntel und Spitzen-Umhänge

in reicher Auswahl.

Das Lager in Kleiderstoffen, farbigen Seidenstoffen u. Foulards bietet in diesem Jahre, von dem einfachsten Genre an, bis zu den hochelegantesten Neuheiten eine Auswahl wie nie zuvor.

Auf unsere Ausstellung in unseren Schaufenstern erlauben wir uns, noch besonders aufmerksam zu machen.

Strassen- & Gartenschläuche in garantirt vorzügl. Qualitäten, preiswerth empfohlen

P 2, 14

Hill & Müller

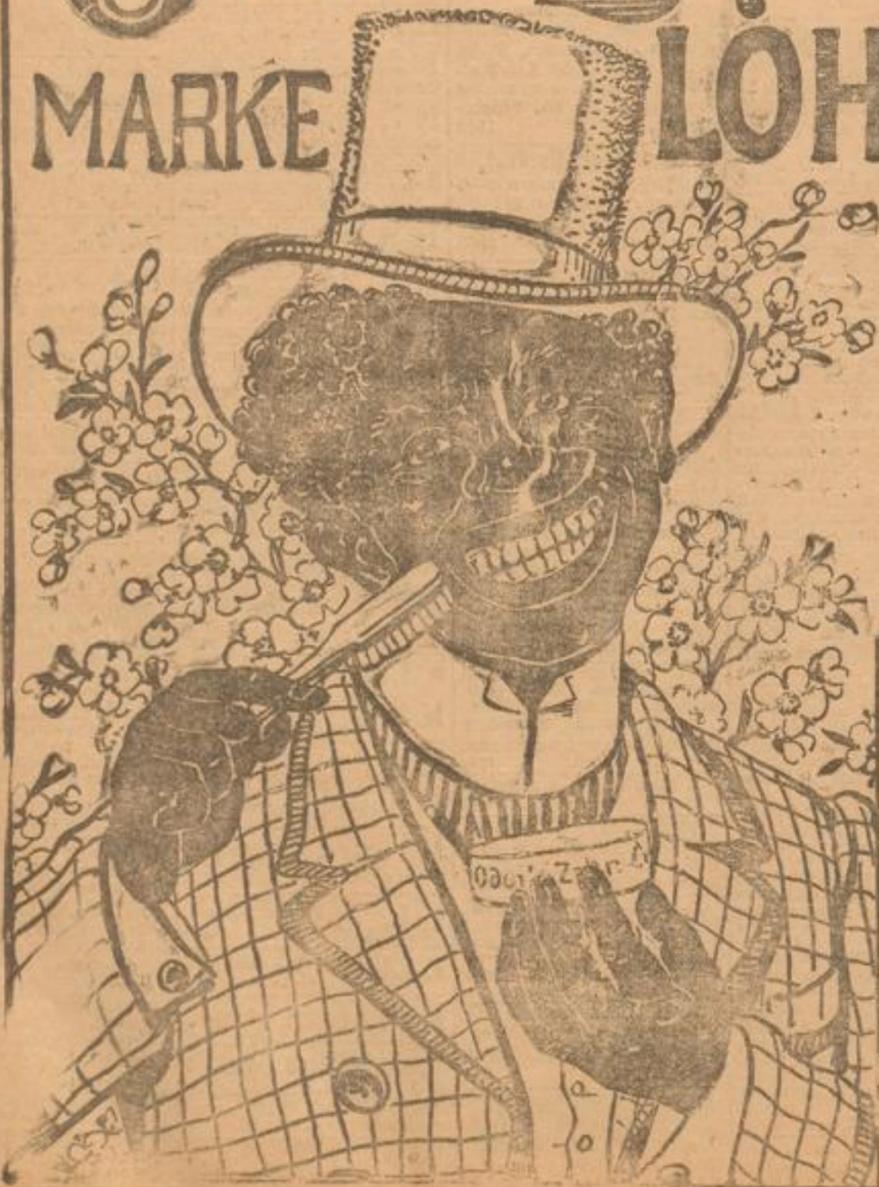
P 2, 14.

8277

# Odor's Zahn-Crème

MARKE

# LOHENGRIIN



Kein Zahnreinigungsmittel hat auf die  
Erhaltung und Schönheit  
der Zähne

einen so günstigen Einfluß wie

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin.)

Erfinden auf Anregung der berühmten Dentisten der Zahnkünde, so ist die bisherige Zahnreinigungsmittel ungenügend, theilweise sogar von sehr nachtheiligen Nebenwirkungen begleitet sind, ist

**Odor's Zahn-Crème**

das einzige Produkt dieser Art, das allen Anforderungen entspricht, die an ein perfektes Zahnreinigungsmittel in medizinischer wie kosmetischer Hinsicht je nur gestellt werden können.

Das Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) über alle anderen Zahnreinigungsmittel so hoch erhebt, ist nicht allein seine mechanische Reinigungskraft, sein aromatisch lieblicher Geschmack, sondern seine überraschende Wirkung

auf Vernichtung der Zahnpilze,

auf das Neutralisiren der Säuren des Zahnschleims, die beide unheilbar das Wohlwerden der Zähne und auch die entsetzlichen Zahnschmerzen zur Folge haben. 5845

Reinigt man täglich Zähne und Mund mit

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin)

werden die Zähne schön und weiß, werden die Säuren des Zahnschleims neutralisirt, die gefährlichen Pilze vernichtet, und über Mundgeruch, der aus dem Gährungsprozeß von in den Zahnrücken zurückgebliebenen Speisereste entsteht, beseitigt.

Odor's Zahn-Crème, weil gänzlich frei von allen den Zahn oder das Zahnfleisch angreifenden Substanzen und Säuren, sollte zur Pflege und Erhaltung der Zähne von

jedem Erwachsenen,

wie ganz besonders auch von

jeder Mutter für ihre Kinder

angewendet werden.

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin)

ist à 60 Pfg. pro Glasdose zu haben in Mannheim bei Jos. Fröh. Dorsam, P. Karb, Ludwig S. Schüttelheim, Otto Geh, sowie in den Apotheken.

Alleinige Fabrikanten: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.